Thorner Presse.

Bezugspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 Mk. vierteljährlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsgeschäften „Invalidendank“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsgeschäften des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

Nro. 238. Dienstag den 10. Oktober 1899. XVII. Jahrg.

Königin Wilhelmina in Potsdam.

Die jugendliche Beherrscherin der Niederlande ist am Sonnabend Abend in Potsdam eingetroffen. Der Bahnhof war auf das prächtigste dekorirt. Palmen und Gebüsche streckten sich zu beiden Seiten des Eingangs zu den taghell erleuchteten Fürstenzimmern, deren Thüren, weit geöffnet, einen freien Einblick in die Pracht der Räume gestatteten. Die Steinfliesen des Perrons deckte ein mächtiger Teppich, und Teppichläufer führten auf einer improvisirten Brücke, über das erste Geleis weg, zum zweiten Perron. Auch dort war ein Wald von Blattpflanzen aufgebaut, aus dem leuchtende Blumen mit Frühlingsaugen der liebreizenden Monarchin Hollands entgegenlauschten. Um die eisernen Träger der Halle schlangen sich Guirlanden in kurzen Windungen zur Decke empor; oben liefen weitreichende Guirlanden entlang und bildeten ein Dach von Laub und Blüten. Mit Tageshelle übergossen die elektrischen Lampen die prächtige Szene. Vor den Fürstengemächern war eine Ehrenkompagnie der Gardejäger mit Fahne und Musik unter dem Kommando des Hauptmanns Grafen zu Rantzau aufmarschirt. Im Hintergrunde rechts und links drängte sich eine dichte Schaar von Zuschauern, deren viele durch ihre orangefarbenen Abzeichen sich als Unterthanen der erwarteten Monarchin zu erkennen gaben. Auch der holländische Gesandte war in Begleitung seines Sekretärs und Attachés erschienen, sowie der niederländische Generalkonsul. Wenige Minuten vor Einlaufen des Zuges traf der Kaiser mit Gefolge auf dem Bahnhof ein. Ein Hurrah aus Soldatenkehlen begrüßte ihn draußen auf dem großen Platze, rauschte ihm auf dem Perron entgegen. Der Kaiser trug die Uniform des ersten Garderegiments, darüber den grauen Pelerinenmantel. Der Generalshut mit der Feder bedeckte sein Haupt. Er begrüßte die Offiziere der Ehrenkompagnie und tauschte den Willkomm mit den Mitgliedern der fürstlich Wied'schen Familie aus, die ebenfalls zum Empfang ihrer niederländischen Verwandtinnen gekommen waren. Pünktlich um die festgesetzte Zeit, um 7 Uhr 46 Min., braust der Sonderzug in die Halle ein. Hinter den erleuchteten Fenstern des mittleren Salonwagens sieht man die jugendliche Königin stehen, wie sie erwartungsvoll lebhaft nach ihren Begrüßern Ausschau hält. Ihr liebliches Gesicht strahlt nur Freude, ihre hellen Augen eilen suchend zu den Gruppen hinüber. Ein entzückendes Kleidchen aus crèmefarbenem Atlas umschließt ihre zierliche Mädchengestalt, ein Hütchen von gleicher Farbe mit nickendem Federputz deckt ihr blondes Köpfchen. Unter den Klängen der niederländischen Volkshymne „Wilhelmus von Nassauen“, welche die Musik intonirt hat, ist der Kaiser über die Brücke weg an den Salonwagen geeilt. Ein Diener tritt heran und öffnet der Königin den Schlag. Leichtfüßig, gewandt tritt sie heraus und hüpft behende den Abstieg herunter. Sie reicht graziös in halbkindlicher Erregtheit dem Kaiser ihr Händchen, das dieser, indem er sich tief zu ihr herabbeugt, ritterlich küßt und wieder küßt. Hierauf begrüßt der Kaiser die Königin Emma, die ihrer Tochter nachgefolgt ist. Auch ihr küßte er zweimal die dargebotene Hand. Dann reicht er der Königin Wilhelmina den Arm und geleitet sie zum ersten Perron hinüber. Einer Elfe gleich schreitet die zierliche Gestalt neben dem hochragenden Kaiser einher. Königin Emma, die in einen langen Sammetmantel gehüllt ist und ein dunkles Hütchen trägt, schließt sich den beiden an. Drüben entwickelt sich ein lebhaftes Grüßen und Bewillkommnen hin und her. Um die Fürstin-Mutter zu Wied schließt Königin Wilhelmina ihre Arme und küßt sie lebhaft auf beide Wangen. „Wie freue ich mich, Sie hier zu sehen!“ ruft sie laut im klarsten Deutsch, und das gleiche Willkommenswort giebt sie auch den anderen, die ihr entgegentreten. Der Kaiser stellt jetzt sein Gefolge vor. Königin Wilhelmina giebt jedem der Herren und Damen ihre Hand, die diese mit ehrfürchtiger Verneigung küssen. Die Königin stellt dann ihr Gefolge vor, und der Kaiser reicht jedem seine Rechte dar, auf welche die Damen den Kuß der Ehrerbietung drücken. Dann führt der Kaiser seine Gäste in die Fürstenzimmer, in deren Eingang stehend sie dem Parademarsch der Gardejäger zuschauen, die mit strammen, laut hallenden Tritten vorüberdefiliren. Draußen, auf dem Platze vor dem Bahnhofe, harren die Wagen, hält als Eskorte eine Eskadron der Gardes du Korps in schwarzem Küraß und Helm mit Adler unter dem Kommando des Rittmeisters von Marschall. Sie theilt sich beim Erscheinen des Kaisers in zwei Schaaren. Die eine reitet den Equipagen vorauf, die andere macht den Beschluß. Ein vierspänniger, offener Wagen à la Daumont erwartet die Königinnen. Der Kaiser reicht den Monarchinnen die Hand beim Einsteigen. Die Damen nehmen im Fond Platz. Königin Emma setzt sich zur Linken ihrer Tochter, der Kaiser auf den Rücksitz, den Königinnen gegenüber. Die übrigen Herrschaften folgen in geschlossenen Kutschen. Ueber die „Lange Brücke“ hinweg donnert der Zug, um das Stadtschloß herum und fährt durch das „Fortunaportal“ in den Schloßhof. Hier hat das 1. Garderegiment unter Befehl des Hauptmanns von Leipziger die Ehrenwache. Auch hier vollzieht sich ein Parademarsch, dem der Kaiser mit seinen königlichen Gästen vom Hauptportal aus zuschaut. Dann führt er die Königinnen in den Marmorsaal, wo die Kaiserin sie erwartet und auf das herzlichste begrüßt. Ein großer Empfang findet statt, an den sich das Souper im anstoßenden Saale reiht. Die Gemächer, welche die Königinnen während ihres Aufenthalts im Stadtschlosse bewohnen werden, sind auf das kostbarste hergerichtet. Ihre Pracht ist märchenhaft. Die „gelbe Paradekammer“, das „pompejanische Zimmer“ mit seinen wunderbaren Wänden und Täfelungen, seinen Mosaiken, Malereien und Geweben im etrurischen Stil, die „russischen Kammern“, die „Oranienkammern“, sie sind alle von so auserlesener Pracht und Schönheit und historischer Bedeutung, daß sie der hohen Gäste, die sie beherbergen, würdig erscheinen.

Dem Bericht des „Wolff'schen Bureaus“ entnehmen wir noch: Der Bahnhof war mit den deutschen und holländischen Fahnen dekorirt und festlich geschmückt. Im Gefolge Sr. Majestät befanden sich der Chef des Militärkabinets General der Infanterie von Hahnke, der Kommandant des Hauptquartiers General von Plessen, sowie sämmtliche Generale und Offiziere des Hauptquartiers. Kaiser Wilhelm überreichte der Königin Wilhelmina und der Königin-Mutter prachtvolle Rosenbouquets. Hierauf reichte Se. Majestät der Königin Wilhelmina den Arm und schritt mit ihr die Front der auf dem Bahnhofe aufgestellten Ehrenkompagnie ab. Nach Vorstellung des beiderseitigen Gefolges geleitete Se. Majestät die beiden Königinnen an den à la Daumont bespannten vierspännigen Wagen, in welchem die Königinnen und ihnen gegenüber Seine Majestät der Kaiser Platz nahm. Der Wagen wurde durch einen Zug der Gardes du Korps eskortirt. Auf dem ganzen Wege vom Bahnhofe bis zum Stadtschlosse war eine zahllose Menge angesammelt, welche die Majestäten mit brausenden Hurrahrufen begrüßte. Auf dem Schloßhofe war die Leibkompagnie des 1. Garde-Regiments z. F. in den historischen Grenadiermützen mit der Fahne des ersten Bataillons und der Regimentsmusik als Ehrenwache aufgestellt. Auf der Marmortreppe zum Marmorsaale des Schlosses begrüßte Ihre Majestät die Kaiserin in herzlichster Weise die hohen Gäste. Später fand ein Diner zu 50 Gedecken statt (über welches wir unter „Deutsches Reich“ berichten).

Zur Lage in Südafrika

ist im ganzen wenig neues zu berichten. Zur Abwechselung bringen englische Blätter auch einmal Alarmnachrichten von der Westgrenze Transvaals. So meldet die „Times“ aus Mafeking vom 5. d. Mts.: „Die Bewegung der Buren an der Westgrenze Transvaals wächst. Die Lage ist akut. Ein Kommando unter Führung Cronjes in Stärke von 6000 Mann mit Artillerie steht in der Nähe von Ramathlabama bei der Rooigrund Bouws Farm.“ Zum Verständniß dieser Nachrichten sei daran erinnert, daß der bekannte Dr. Jameson, wie englische Quellen aus Kapstadt melden, im Matabele-Land ein britisches Freikorps gebildet hat und sich nun vorbereitet, seinen 1896 verunglückten Einbruch, diesmal offiziell legitimirt, zu wiederholen. Die Buren haben aber an der ganzen Nordwestgrenze der Republik mehr denn genügende Truppen konzentrirt, um einem neuen Jameson-Einbruch oder einem Einfall des Obersten Baden Powell, welcher ein ähnliches Korps

Die Armenhausprinzessin.

Roman von O. Elster.
(Nachdruck verboten.)

(12. Fortsetzung.)

„Sie sind wahnsinnig, Mädchen!“ rief der Rittmeister aufbrausend.

„Wir haben uns wohl nichts mehr zu sagen, Herr Rittmeister — mein Weg führt mich hier zum Schlosse zurück.“

Sie neigte mit königlichem Stolz leicht ihr Haupt und trat in einen Nebenweg, rasch davonschreitend.

Der Rittmeister schien ihr nacheilen zu wollen. Aber er hielt sich zurück, erhob nur leicht die Hand und murmelte, während ein Lächeln seine Lippen umzuckte: „Warte nur Du Armenhaus-Prinzessin, ich werde Dich schon noch zahm machen! Du wirst doch noch mein!“

IX.

Elsie empfand mit bitterem Schmerz, wie der Boden ihr von Tag zu Tag mehr unter den Füßen schwand, wie ihre Stellung immer unhaltbarer wurde. Es war ihr klar, daß der Rittmeister alles aufbot, um sie zu verklatschen und sie lächerlich zu machen. Sie sah jetzt deutlich all' die spöttischen Blicke, sie vernahm jetzt deutlich das heimliche Flüstern um sie her, sie empfand schmerzlich die kleinen Nadelstiche des Neides, der Bosheit. Sie durfte, sie konnte sich nicht wehren. Sie mußte in schweigendem Schmerz alles erdulden, alles über sich ergehen lassen, sie war gefangen in dem goldenen Käfig, sie konnte die Schwingen nicht frei entfalten zum Fluge nach der lichten Höhe der Kunst, der Freiheit, des Lebens.

Sie fürchtete die strengen Blicke der Oberhofmeisterin, die scharfen, beobachtenden Augen der Frau von Hannecken, das Lächeln der Hofdamen, das Aufblitzen des Hohnes in den Augen des Rittmeisters. Und vor allem fürchtete sie die gütigen, mitleidigen Augen der Herzogin, ihrer edlen Gönnerin, die jetzt oft mit nachdenklich trübem Blick auf ihr ruhten. O diese Augen, so sanft sie blickten, sie sahen Elsie doch bis auf des Herzens Grund, durchschauten die Seele Elsies, sie lasen ihre geheimsten Gedanken in den tiefsten Falten ihres gequälten Herzens.

Bei dem Herzog fand zu Ehren eines fürstlichen Gastes eine große Galatafel statt.

Auf dem Schloßhofe, in dem Flügel, den der Herzog bewohnte, herrschte ein glänzendes Treiben. Mehrere Fürstlichkeiten waren eingetroffen, alle Würdenträger der Stadt und des Staates, des Zivils und des Militärs waren zu der Tafel befohlen worden; durch das Thor des Schlosses donnerten die Equipagen, die Wache trat in das Gewehr, die Trommeln rasselten, Kommandos ertönten, die Wachen präsentirten, Diener und Hofbeamte eilten hin und her, und aus dem großen Prunksaale des Schlosses drangen schmetternd die Töne der Militärmusik.

Nur in dem Theile des Schlosses, den die Herzogin-Wittwe bewohnte, herrschte tiefe Stille. Die kranke Fürstin nahm an den lauten Hoffestlichkeiten nicht theil. Sie zog sich in ihre stillsten Gemächer zurück, wenn der Herzog Gäste bei sich hatte.

Auch heute ruhte sie wieder in ihrem nach dem Parke hinausgehenden Boudoir, in dessen Stille und Einsamkeit kein Ton des lauten, glänzenden Festes drang. Da sich mehrere Fürstinnen unter den Gästen des Herzogs befanden, nahmen auch die Oberhofmeisterin und die Damen der Herzogin-Wittwe an dem Feste theil. Nur Elsie und die vertraute Kammerfrau weilten bei der kranken Fürstin.

Elsie las der Fürstin vor. Sie las unaufmerksam; ihre Gedanken weilten nicht bei den Worten des Buches. Mit trübem Lächeln ruhten die Augen der Herzogin auf dem Antlitz Elsies, das in letzter Zeit eine feine Blässe angenommen hatte.

„Hören Sie auf zu lesen, Elsie,“ sagte die Fürstin nach einer Weile. „Ich sehe, das Lesen strengt Sie an, lassen Sie uns lieber plaudern.“

Elsie schrak leicht zusammen, und eine tiefe Glut bedeckte ihre Wangen. Sie vermochte den Blick der milden, traurigen Augen der Fürstin nicht zu ertragen, sie senkte in heißer Scham das Haupt.

„Kommen Sie zu mir, mein Kind,“ fuhr die Herzogin freundlich fort. „Da setzen Sie sich zu meinen Füßen nieder — geben Sie mir die Hand und blicken Sie mir in die Augen.“

Elsie versuchte aufzuschauen, aber sie vermochte es nicht, sie ergriff die Hände der Herzogin und bedeckte sie mit heißen Küssen. Wie eine Mutter ihr krankes Kind, so zog diese Elsie an das Herz.

„Sie leiden, mein Kind, ich sehe es Ihnen an . . .“

„Hoheit — wenn ich Ihnen doch sagen könnte . . . .“

„Still, still, meine kleine, leidenschaftliche Elsie — mein kleines, krankes Singvögelchen! Es giebt Dinge in der Welt, im Leben, über die man nicht gerne spricht, sollen sie nicht den Zauber der Reinheit, der Heiligkeit verlieren. Ich habe Sie beobachtet, Elsie. Ihr Wesen hat sich in den letzten Monaten verändert — Sie sehnen sich fort von hier, es ist Ihnen zu still, zu einsam bei mir.“

„Nein, nein! O wie können Hoheit glauben — ich habe bei Ihnen ja erst gelernt, die Welt, das Leben zu verstehen! Wenn ich doch ewig bei Ihnen bleiben könnte.“

Sie versenkte schluchzend das heiße Antlitz in den Schoß der Fürstin, die ihre Hände sanft auf den blonden Kopf Elsies legte.

„Das menschliche Leben ist ein wundersames Ding, mein liebes, armes Kind,“ fuhr die Herzogin sanft fort. „Man bewundert uns, man beneidet uns, die wir auf den glänzenden Höhen des Lebens stehen — ach, wie oft mit Unrecht! An mir selbst sehen Sie es, wie nichtig der äußere Glanz ist. Aber ich will nicht von mir sprechen — ich habe manche Freude, manchen Schmerz erlebt. Die höchste Freude war es mir, daß ich die Liebe meines Volkes erringen durfte — der höchste Schmerz, als ich zwei meiner Söhne, die auf dem Felde der Ehre für des Volkes, für des Vaterlandes Wohlfahrt und Freiheit fielen, in die Gruft ihrer Väter senken mußte. Ein Sohn ist mir geblieben, Elsie, ein Sohn, die Hoffnung meines Lebens, meines Landes. Ich konnte es ertragen, das Leben meiner Söhne dem Vaterlande zu opfern, ich würde es nicht ertragen können, den letzten meiner Söhne zu

um seine Freischärler-Standarte geschaart hat, erfolgreich zu widerstehen. An dem Limpopoflusse und der sogenannten Rhodesfurt stehen 3000 Buren unter Kommandant Grobler, zu denen, ihren rechten Flügel bildend, noch das Waterberg-Kommando, etwa 1500 Mann stark, kommt. Die eigentliche Westgrenze schützt das Rustenburg- und Lichtenberg-Kommando unter General Malain. Mafeking gegenüber stehen im ganzen zwischen 4000 bis 5000 Mann mit 4 Batterien Artillerie.

Die Engländer benutzen inzwischen das Zaudern der Buren, um ihre militärische Position in dem gefährdeten Natal zu verstärken. General Hunter ist am Freitag mit Kavallerie und einer Infanteriebrigade von Durban nach Pietermaritzburg abgerückt. Das ganze Devonshire-Regiment und die 53. Artillerie-Batterie sind in Ladysmith angelangt, wohin auch die 19. Husaren abrückten. Die Chancen eines etwaigen Buren-Einfalls nach Natal sind dadurch bedeutend gefallen. In Newcastle, der zunächst von den Buren bedrohten Eisenbahnstation Natals, erhält sich hartnäckig das Gerücht, General Joubert sei von der Grenze nach Prätoria zurückgekehrt. Der Auszug der Europäer aus Newcastle dauert fort. Ferner wird aus Newcastle vom Sonnabend berichtet: Vom Buffalo-Flusse her sind heute Landleute hier eingetroffen, welche melden, die Buren seien wieder auf dem Marsche nach Hause begriffen; sie hätten den Fluß entlang Patrouillen zurückgelassen. Aus Pietermaritzburg melden die „Times“, daß eine unmittelbar bevorstehende Vorwärtsbewegung der Buren nicht wahrscheinlich sei. — In Durban trafen am Sonnabend zwei weitere Transportdampfer aus Indien ein. Die Truppen sind nach der Ausschiffung sogleich nach Ladysmith abgegangen.

Eine neue Meldung des „Reuter'schen Bureaus“ aus Mafeking vom 7. d. Mts. besagt: 6000 Buren sind acht Meilen von Mafeking an die Grenze vorgerückt. Es sind alle Maßregeln getroffen, um einen etwaigen Angriff zurückzuweisen. — Demselben Bureau wird aus Kapstadt gemeldet: Das Transportschiff „Gaul“ ist mit den Northumberland-Füsilieren hier eingetroffen. — Aus Kimberley wird dem genannten Bureau vom 6. d. Mts. gemeldet, daß zahlreiche Holländer aus dem Kapland mit verborgenen Waffen sich nach Transvaal begeben hätten; fünfzig Holländer seien nach Prätoria gegangen. Kimberley werde für uneinnehmbar gehalten. — Wie weiter aus Kapstadt gemeldet wird, sind der Oberst Schiel und ein deutsches Korps mit einer Sektion von Randburen von Standerton abmarschirt, um sich den verschiedenen Freistaat-Kommandos anzuschließen.

Nach einer Meldung vom Sonnabend ist General White in Durban eingetroffen, um den Oberbefehl in Natal zu übernehmen, er begab sich sofort nach Pietermaritzburg. Die Bevölkerung bereitete dem General Ovationen.

Zahlreiche Flüchtlinge aus Johannesburg sind in Plymouth angekommen. Sie sprechen ihre Verwunderung darüber aus, daß der Krieg noch nicht begonnen habe, da die Buren kampflustig und siegesgewiß seien. — Die räuberischen Eingeborenen machen sich namentlich in und um Johannesburg, seit die Mehrzahl der waffenfähigen „Burghers“ an die Grenzen ausgerückt ist, unangenehm bemerkbar. Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus“ aus Johannesburg kommen tausende von Eingeborenen gegenwärtig vom Lande in die Stadt. Die Behörden haben beschlossen, sie durch Eskorte wieder auf's Land bringen zu lassen. Donnerstag Abend betraten zwei Eingeborene den Laden eines jüdischen Kleiderhändlers, stachen letzteren in den Nacken und schnitten ihm die Gurgel durch. Auch im Eastrand wurden zwei jüdische Ladenbesitzer ermordet. Die Eingeborenen, besonders die Kaffern, plündern alle Stellen, wo sie Schnapsvorräthe vermuthen. Nach einer Privatmeldung aus Johannesburg haben die Kaffern in Modderfontein große Mengen Dynamit gestohlen. Die Uitlanders, George Alber an der Spitze, formirten Polizeikorps zum Schutze der Bergwerke. Die Regierung der südafrikanischen Republik hat den fremdländischen Konsuln mitgetheilt, sie habe eine genügende Polizeimacht organisirt, um die Minen gegen verbrecherische Anschläge zu schützen. Andererseits haben zahlreiche Eingeborene Transvaal mit der Eisenbahn verlassen. Eine große Anzahl davon hat sich nach Natal begeben und macht dort den Engländern Schwierigkeiten. Wie „Reuters Bureau“ am Sonnabend meldet, ist in Newcastle am Sonnabend nach dreitägiger Eisenbahnfahrt ein Zug mit 2000 Eingeborenen aus Johannesburg eingetroffen. Die Eingeborenen, welche die meiste Zeit ohne Nahrungsmittel gewesen waren, stürzten sich auf einen in der Nähe des Bahnhofes stehenden Bäckerwagen und plünderten denselben aus. Die Eingeborenen berichten, daß zwischen Standerton und Sandspruit große Schaaren von Buren ständen. Später kam noch ein Zug an, welcher 1500 Eingeborene mit sich führte.

Englischerseits wird berichtet, daß das Parlament durch Erlaß der Königin auf den 17. d. Mts. zur Berathung dringender Angelegenheiten einberufen wird. Die zweite Ausgabe der „Times“ meldet: Die Proklamation, welche die Reservemannschaft einberuft, ist unterzeichnet worden. Es werden nur so viele Mannschaften einberufen, um jedes nach Südafrika bestimmte Bataillon auf 1000 Mann zu verstärken. Die Einberufenen haben Befehl, sich am 7. d. Mts. zu stellen. — Das Kriegsamt giebt bekannt, daß etwa 25 000 Reservisten die Aufforderung, sich zum aktiven Dienst zu stellen, erhalten werden. — Die „Daily News“ sind in der Lage, zu melden, daß das Armeekorps, welches von General Buller in Südafrika kommandirt werden wird, zu den Waffen einberufen werden soll.

Die Führer der Liberalen reden noch immer einer gütlichen Einigung das Wort, doch ohne Erfolg.

Augenblicklich wird in ganz Holland eine Broschüre verbreitet, in welcher gesagt wird: Die holländischen Minister müßten es als ihre größte Pflicht betrachten, die nöthigen Schritte zu thun, um von den europäischen Großmächten die Verhütung eines Krieges zwischen England und Transvaal zu erwirken.

Die Petition an den Präsidenten Mac Kinley wegen der Vermittelung in der Transvaalfrage ist, der „Frkf. Ztg.“ zufolge, von weiteren bekannten Männern unterzeichnet worden. Indessen wird in Washington erklärt, daß ein solcher Schritt nur geschehen werde, falls beide Theile ihn verlangten.

Der bevorstehende Kampf der Buren gegen England erregt das Interesse der ganzen Welt. Jedermann erwartet mit Spannung die Nachrichten vom Kriegsschauplatze. Zur Verfolgung der Bewegungen der beiden Gegner empfehlen wir unseren Lesern die eben erschienene, klar und übersichtlich gehaltene G. Freytag's Karte von Transvaal und des Oranje-Freistaates. Maßstab 1 : 5 Mill. (Verlag von G. Freytag und Berndt, Wien VII|1 und Leipzig), die gegen Einsendung von 35 Pfennigen franko von jeder Buchhandlung, wie auch vom Verlage bezogen werden kann.

Politische Tagesschau.

Der deutsche Staatssekretär des Auswärtigen, Graf von Bülow, traf am Donnerstag Abend in Wien ein und stattete am Freitag dem österreichischen Minister des Aeußern, Grafen Goluchowski, einen längeren Besuch ab.

Wie aus Belgrad gemeldet wird, verkündet Pasitsch in den Blättern die Auflösung der radikalen Partei. Wenn der Hochverrathsprozeß die Wirkung gehabt hat, der radikalen Partei und ihrem nihilistischen Treiben ein Ende zu machen, so hat er seinen Zweck nicht verfehlt.

Wie der „Moniteur oriental“ meldet, hat sich der Oberkommissar von Kreta, Prinz Georg von Griechenland, mit der Prinzessin Viktoria, der Tochter des Prinzen von Wales, verlobt. Die öffentliche Bekanntmachung wird aber erst in einigen Tagen erfolgen.

Zur Reise des englischen Thronfolgers nach England versichert der „Figaro“, die Reise habe keinerlei politischen Charakter, sondern sei nur ein einfacher Familienbesuch.

Der russische Minister des Auswärtigen, Graf Murawiew, ist am Freitag in Paris eingetroffen und wird eine Woche dort verbleiben. Zu seinen Ehren werden im Elysee und im Ministerium des Auswärtigen Diners stattfinden. — Vorher ist Graf Murawiew bekanntlich in San Sebastian bei der Königin-Regentin von Spanien zu Besuch gewesen. Die Münchener „Allg. Ztg.“ veröffentlicht nun Mittheilungen aus Paris, denen zufolge die Reise des Grafen Murawiew nach San Sebastian im Zusamenhang mit Unterhandlungen zwischen Rußland, Frankreich und Spanien stehen soll. Allerdings ist nicht recht ersichtlich, worauf sich solche Unterhandlungen beziehen sollten, denen eine Spitze gegen England zugeschrieben wird. Englische Interessen, bei denen Spanien in Betracht kommt, giebt es an der Straße von Gibraltar.

Wie man der „Pol. Korresp.“ aus Petersburg meldet, sind drei Berichte verschiedener an der Wolga ansässiger fremdländischen Industriellen an die betreffenden diplomatischen Vertretungen eingetroffen, aus denen hervorgeht, daß es nahezu unzweifelhaft ist, daß in Zaryzin die wirkliche asiatische Pest ausgebrochen sei. Da sich aber die Epidemie noch in den engsten Grenzen hält und ausschließlich unter den Fabrikarbeitern ihre Opfer sucht, hält man es in den offiziellen russischen Kreisen noch nicht für nothwendig, das Schweigen über diese Angelegenheit zu brechen. Dagegen sind die maßgebenden Behörden eiligst bemüht, in Zaryzin alle erforderlichen Sanitätsmaßregeln anzuwenden und die nothwendigen Isolirungen vorzunehmen, um die Verbreitung der Krankheit einzudämmen. — Die von Deutschland zum Studium der Pest nach Portugal entsandten Dr. Frosch und Dr. Kossel sind nach Berlin zurückgekehrt. Auf der Rückreise machten sie Station in Madrid und Paris, wo sie im Institut Pasteur Einsicht in die Gewinnung des Pestserums nahmen.

In den russischen Ostseeprovinzen wurden neuerdings dreißig deutsche Volksschullehrer entlassen. Ein Ersatz ist noch nicht beschafft, da die Behörde nur Russen anstellen will.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. Oktober 1899.

— Bei Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin fand Sonnabend in Potsdam im Bronzesaal des königlichen Stadtschlosses eine Tafel statt. Bei derselben saß der Kaiser gegenüber der Kaiserin. Rechts vom Kaiser saß die Königin Wilhelmina, ferner der Fürst zu Wied, die Erbprinzessin zu Wied, Hausminister v. Wedel, Prinzessin Luise zu Wied, Graf A. zu Eulenburg; links die Königin-Mutter der Niederlande, ferner der Erbprinz zu Wied, Fürstin Mutter zu Wied, Staatsminister Graf Bülow, Frl. van de Poll, Prinz Wilhelm zu Wied. Rechts von der Kaiserin folgten die Königin von Württemberg, Gesandter Dr. van Tets van Goudriaan, Baronin von Hardenbroek, General der Infanterie v. Hahnke, Prinzessin Elisabeth zu Wied, Prinz Viktor zu Wied, links die Fürstin zu Wied, Generalleutnant Graf Du Monceau, Gräfin v. Brockdorff, Wirkl. Geh. Rath Dr. v. Lucanus, Frau van Tets van Goudriaan, Jonkheer Vegelin van Claerbergen.

— Ein sehr günstiges Jagdergebniß hat in der Rominter Heide in diesem Jahre der Kaiser erzielt, obgleich er nur an fünf Tagen gepirscht hat und nach echter Waidmannsart nur ältere Hirsche schoß. Elf Hirsche hat der Herrscher erlegt. Das kapitalste Geweih ist das des zuerst erlegten 14-Enders (Gewicht 17½ Pfund), demnach beinahe so schwer wie das Geweih des vor drei Jahren erlegten Zwanzigenders, welches 18 Pfund wog. Das Geweih des diesjährigen Zwanzigenders wiegt nur 14½ Pfund, das des vorjährigen 44-Enders 17½ Pfund. Den ganz kapitalen Hirschen wird auf Wunsch des Kaisers auf der Stelle der Erlegung ein Stein gesetzt, der die Inschrift trägt: „Hier erlegte Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. im (Datum und Jahr) einen kapitalen (Enderzahl.)“ Es sind bisher drei solcher Steine gesetzt, und zwar dem 20-Ender im Belauf Hirschthal, dem 22-Ender Belauf Fuchsweg und dem 44-Ender Belauf Reif. In diesem Jahre dürften dazu kommen, der 14-Ender im Belauf Budweitschen und der 20-Ender im Belauf Fuchsweg.

— Der bisherige Oberpräsident von Posen, Wilamowitz, erklärt im „Pos. Tageblatt“, daß sein Abschiedsgesuch nur durch Gesundheitsrücksichten veranlaßt worden sei und mit der Kanalvorlage nichts zu thun gehabt habe.

— Das Wolff'sche Bureau meldet: Der Präsident der Seehandlung v. Zedlitz hat vor einiger Zeit auf dringenden ärztlichen Rath sein Entlassungsgesuch eingereicht. Die Erledigung des Gesuches ist noch nicht erfolgt. Die „Post“ schreibt: Die Nachricht, daß der Präsident der Seehandlung Frhr. v. Zedlitz seine Versetzung in den Ruhestand nachgesucht hat, ist richtig. Herr von Zedlitz, der augenleidend ist, hat sich zu diesem Schritte entschlossen, weil ihm ärztlicherseits eine weitere Anstrengung der Augen, wie sie gerade in seinem Ressort das aufmerksame Lesen von häufig mit Ziffern überfüllten

---

verlieren, den letzten unseres tausendjährigen Geschlechts seinem hohen Berufe, seiner Pflicht untreu werden zu sehen. Elsie, das Leben der Fürsten ist reicher an Opfern, als das Leben gewöhnlicher Sterblicher. Ihr Leben gehört nicht den Fürsten, ihr Leben gehört dem Staate, dem Volke, dem Vaterlande. Sie müssen ihr Leben opfern in heißer, blutiger Schlacht — auch die anderen Söhne des Landes opfern ihr Leben in dem Kampfe für das Vaterland, die Fürsten müssen aber ihr Leben, ihr Wünschen, ihr Hoffen und ihr Lieben jeden Tag zum Opfer bringen, denn die Pflicht steht höher als das Leben, als das Wünschen, das Hoffen und das Lieben.“

Elsie weinte heiße, schmerzliche Thränen. Sie wußte, weshalb die edle Fürstin so zu ihr sprach, und sie sah ein, daß die Abschiedsstunde geschlagen hatte.

Die Herzogin streichelte sanft Elsies blondes Haar.

„Mein armes Kind,“ flüsterte sie weich, „Sie werden vergessen und vergeben. Sie sind ja noch so jung. Ich werde für Sie sorgen, ich werde Ihnen die Wege ebnen, auch wenn Sie nicht mehr bei mir sind, auch wenn ich nicht mehr unter den Lebenden weile. Es fällt mir schwer, Elsie, mein Kind, mich von Ihnen zu trennen. Der Himmel hat mir keine Tochter geschenkt, Sie waren meine Tochter — und doch muß ich mich von Ihnen trennen. Weinen Sie nicht so, mein liebes Kind. Es ist das Schicksal auf Erden, daß sich Mutter und Tochter trennen müssen.“

„O, meine Mutter, meine Mutter!“ schluchzte Elsie und umschlang die Kniee der Fürstin.

„Ich will Ihnen Mutter bleiben, Elsie — wir sprechen noch weiter zusammen. Aber nun weinen Sie nicht mehr; gehen Sie — ich selbst möchte weinen. Es muß sein, es ist zu Ihrem, es ist zu seinem Besten.“

Sie küßte Elsie innig auf die Stirn, streichelte ihr die blassen Wangen und nickte ihr unter Thränen lächelnd zu.

Elsie wankte davon. Im Vorzimmer traf sie auf die alte Kammerfrau.

„Soll ich zu Ihrer Hoheit kommen, gnädiges Fräulein?“ fragte sie.

Elsie nickte ihr ein „Ja“ zu und schritt wie in einem Traum befangen weiter.

Dann blieb sie plötzlich aufschluchzend stehen und lehnte das schmerzende Haupt an die kalte Scheibe eines Fensters. So war denn der Augenblick gekommen, den sie seit Wochen und Monaten gefürchtet. Sie sollte fort von hier, fort von der gütigen Freundin, der hochherzigen Gönnerin, der Wohlthäterin, der Mutter, die ihre Jugend bewacht, die die heiß aufwallende Leidenschaft ihres Herzens besänftigt, ihre Seele mit dem Edelmuth, der Geduld, der Stärke der eigenen Seele erfüllt, die ihren Ehrgeiz in edlere Bahnen gelenkt, die ihren Geist mit den Idealen des ewigen Lebens erquickt hatte.

Im Umgang mit der edlen Frau war Elsie selbst edler und besser geworden. Die Schlacken eines krankhaften Ehrgeizes, einer heißen Sehnsucht nach Glück und Glanz fielen in ihrer Seele ab, und geläutert ging das Gold ihrer Seele, ihres Herzens aus dem Kampfe hervor, in dem sie mit Hilfe der hohen Frau den Sieg zu erringen hoffte. Sie hatte einen Zufluchtsort, einen Hafen in dem wilden Meere des Lebens gefunden, den sie nie wieder zu verlassen glaubte, sie sei gefestigt, gestärkt und gestählt gegen alle Versuchungen des Lebens.

Und jetzt sah sie sich wieder hinausgetrieben aus dem Hafen, hinausgeworfen in den Kampf mit dem Leben, mit den Menschen und sie erbebte in dem Gedanken, daß ihre Seele sich abermals in den Schlingen des Ehrgeizes, der Sehnsucht nach Glück und Glanz dieses Lebens verstricken könnte.

Elsie starrte mit weitgeöffneten thränenlosen Augen auf den dunklen Schloßhof, auf dem es jetzt so öde, so einsam war, als habe der Tod seinen Thron dort aufgeschlagen, den er niemals wieder verlassen wollte.

Das Fest drüben in dem Flügel des Herzogs war zu Ende. Die Gäste hatten das Schloß verlassen, die Fürstlichkeiten sich in ihre Gemächer zurückgezogen. Nur einige Diener gingen auf dem Schloßhof hin und wieder, und der Wachtposten am Thor schritt wie mechanisch auf und ab.

Wie ein Traum zog das Jahr, welches Elsie im Schloß erlebte, an ihrer Seele vorüber. Sie erinnerte sich der ersten Stunde, wie sie im Innern ihres Herzens erbebte, als sie den finsteren, winterlichen Schloßhof betrat; sie erinnerte sich der vielen frohen Stunden in den glanzvollen Sälen des Schlosses, der stillen Tage und Abende in den einsamen Zimmern der Fürstin, der trauten Spaziergänge in dem weiten Park, der herrlichen Stunden, welche sie im aufblühenden Frühling, im Sonnenglanz des Sommers, im ersterbenden Herbst im Schloß, in seinem Park und in dem nahen Hochwald verlebt. Sie erinnerte sich, wie oft die Versuchung an sie herangetreten war, wie sie bangte und zu verzweifeln glaubte; sie erinnerte sich ihrer Triumphe in künstlerischer Beziehung, der schmeichelnden Lobsprüche der Gesellschaft, aber auch der heimlichen Blicke, des spöttischen Flüsterns, des versteckten Lächelns. Sie wußte, daß sie an dem Hofe keinen Freund, keine Freundin mehr besaß; sie wußte, daß für sie die Abschiedsstunde geschlagen, daß nach wenigen Tagen sie wiederum heimatlos, freudlos, sein sollte

(Fortsetzung folgt.)

Schriftstücken mit sich bringt, im Interesse der Erhaltung seiner Sehkraft dringend widerrathen worden ist. Wir glauben, daß ihm der Entschluß durch die Erwägung erleichtert worden ist, daß er mit dem Ausscheiden aus dem Staatsdienste die volle Freiheit für seine politische Thätigkeit wieder gewinnt.

— Die „Kreuzztg." bestreitet die von der „Volksztg." gebrachte Meldung, daß Schweinburg auf ihrer Redaktion als Vertrauensmann des Ministers v. Miquel gewesen sei.

— Das anarchistische Wochenblatt „Armer Konrad" hat sein Erscheinen eingestellt.

Wiesbaden, 7. Oktober. In Hohenburg wurde die Erbgroßherzogin von Luxemburg heute von einer Prinzessin glücklich entbunden. Es ist dies also die vierte Tochter und der Wunsch auf einen Thronerben unerfüllt.

Ausland.

Tanger, 7. Oktober. Demnächst wird in Marokko eine deutsche Postanstalt eröffnet werden. Das Zentralbureau wird sich in Tanger befinden. Die Post wird den regelmäßigen Dienst für das Küstenland und im Innern vermitteln. Es geht ferner das Gerücht, eine der ersten Berliner Banken werde noch am Ende des Jahres in Tanger eine Agentur errichten.

Provinzialnachrichten.

§ **Culmsee, 8. Oktober.** (Verschiedenes.) Der mit der Verwaltung der zweiten Richterstelle beauftragte Gerichtsassessor Schramm aus Danzig ist bereits hier eingetroffen und hat die Dienstgeschäfte übernommen. — Ein riesiger Feuerschein war gestern Abend 7 Uhr von hier aus in der Richtung nach Schönsee zu bemerken. — Wegen der fortwährenden Zunahme der Schülerzahl des Schulbezirks Schwirsen ist in diesem Jahre ein Schulhausanbau mit 2 neuen Klassen geschaffen worden. Bisher amtirten in Schwirsen nur zwei Lehrer, jetzt sind bereits Verhandlungen zur Anstellung einer dritten Lehrkraft in die Wege geleitet worden. — Die seit dem 1. Oktober v. Js. infolge Trennung der Geschlechter der hiesigen katholischen Volksschule neu errichtete Hauptlehrerstelle an der Mädchenschule ist immer noch nicht besetzt. Trotz zweimaliger Ausschreibung waren nur 4 Bewerbungsgesuche eingegangen, deren Prüfung noch nicht beendet ist. — Auf Grund der von dem Herrn Kreisphysikus Dr. Finger aus Thorn hier abgehaltenen Revisionen der Arbeiterwohnungen sollen mehrere geschlossen werden, da diese durch ihre Anlage und Beschaffenheit der menschlichen Gesundheit nicht nur nachtheilig, sondern dauernd schädlich sind, worauf auch die große Sterblichkeit der Kinder von 0—5 Jahren zurückzuführen ist. — Das heute im von Preetzmann'schen Gesellschaftsgarten vom Handwerkerverein veranstaltete, von der Kapelle des Artillerie-Regiments Nr. 15 unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters Krelle ausgeführte Konzert war von Mitgliedern des Vereins und auch von Gästen recht zahlreich besucht. — Die in der Schuhmacherstraße hierselbst belegenen, dem früheren Bauunternehmer Vincent Brzyski gehörigen, von der preußischen National-Hypotheken-Gesellschaft in Stettin beliegenen Wohnhäuser, enthalte durchweg Arbeiterwohnungen, kommen, wie wir hören, am 1. Dezember d. Js. zur öffentlichen Zwangsversteigerung.

Culm, 8. Oktober. (Die Mittheilungen über die Schlägerei) zwischen Jägern und den Arbeitern der Höcherlbrauerei haben eine etwas übertriebene Darstellung des Sachverhalts gegeben. Es sind nur ein Oberjäger und ein Arbeiter leicht verletzt.

W **Inowrazlaw, 8. Oktober.** (Kaiser Wilhelm-Denkmal.) Wie nunmehr bestimmt verlautet, findet die Einweihung des Kaiser Wilhelm-Denkmals am Mittwoch den 18. Oktober, dem Geburtstage des hochseligen Kaisers Friedrich III., statt. Prinz Heinrich von Preußen trifft am genannten Tage mittags hier ein. Aus Anlaß der Einweihung des Denkmals finden verschiedene patriotische Veranstaltungen statt.

Lokalnachrichten.

Thorn, 9. Oktober 1899.

— (**Amtseinführung.**) Der neue Seelsorger der neustädtischen evangelischen Gemeinde Herr Pfarrer Waubke aus Gr.-Lichtenau, Kreis Marienburg, wurde am gestrigen Sonntag Vormittag in der neustädtischen Kirche feierlich in sein Amt eingeführt. Die Einführung vollzog Herr Superintendent Vetter aus Gurske, außerdem wohnte Herr Superintendentur-Verweser Pfarrer Stachowitz derselben bei. Die Kirche war in allen Theilen voll besetzt. Auf den vorderen Reihen unten hatten die Mitglieder der kirchlichen Körperschaften der neustädtischen und St. Georgengemeinde Platz genommen. Der Altar war mit grünen Topfpflanzen ausgeschmückt. Nachdem Herr Pfarrer Heuer von der St. Georgengemeinde die Liturgie gehalten, hielt Herr Superintendent Vetter die Einführungsrede, in welcher er darauf hinwies, daß heute der Jahrestag des Todes des Vorgängers im Pfarramte der neustädtischen Gemeinde sei, der vor einem Jahre ins Grab sank. Der Herr Superintendent legte die Wichtigkeit und Bedeutung des Seelsorgeramtes dar und schloß mit dem Wunsche, daß der neue Pfarrer sich die Liebe seiner Gemeinde in gleichem Maße wie sein Vorgänger erwerben möge, dem man sie noch über das Grab hinaus beweise. Darauf nahm Herr Superintendent Vetter Herrn Pfarrer Waubke das Gelöbniß auf sein neues Amt ab und überreichte ihm dann seine Vokation. An die Segensworte, welche der Herr Superintendent zum Schluß sprach, reihten sich die Segenssprüche der beiden anderen an der Einführung theilnehmenden Geistlichen. Herr Pfarrer Waubke, der dann seine Antrittspredigt hielt, ging bei derselben von dem Sonntags-Evangelium aus, das von der Heilung des Gichtbrüchigen durch Jesus handelte. Er gab der Gemeinde die Versicherung, daß er stets den wahren Christus predigen werde, und bat die Gemeinde, ihm ihrerseits Vertrauen entgegenzubringen und beizutragen, was an ihr liege, daß seine seelsorgerische Thätigkeit zu einer fruchtbringenden werde. Ueber seinem Arbeitstisch habe er eine Tafel hängen gefunden mit der Aufschrift: „Bete und arbeite"; diese stamme aus dem Arbeitskomptoir eines Thorner Handelsherrn. Das sei ihm eine Gewähr, daß Thorn nicht nur eine Handels-, sondern auch eine Gottesstadt sei. Die bei dem kräftigen sonoren Organ des neuen Pfarrers überall in der Kirche gut vernehmbare Predigt hinterließ bei allen Zuhörern einen tiefen Eindruck.

— (**Titelverleihung.**) Dem Honigkuchen-Fabrikanten Herrn Hoflieferanten Herm. Thomas ist auch vom Kaiser von Oesterreich das Prädikat eines Hoflieferanten verliehen worden.

— (**Städtische Volkszählung.**) Am 2. Dezember d. Js. findet zum Zwecke des Ausscheidens der Stadt aus dem Kreisverbande eine allgemeine Volkszählung in Thorn und Weißhof statt. Zum Kommissar der Staatsregierung hat der Herr Regierungspräsident den Regierungsassessor Herrn Dr. Schroepffer in Thorn ernannt.

— (**Elektrische Beleuchtung**) erhält der hiesige Hauptbahnhof und zwar durch ein eigenes Werk, welches von der Firma Gebr. Körting in Hannover ausgeführt wird. Bis auf die innere Einrichtung ist die Anlage bereits fertiggestellt. Die Dynamomaschinen des Werkes werden durch eine Gaskraftmaschine angetrieben, für welche das Gas in dem Werk selbst erzeugt wird. Die städtische Gasanstalt verliert durch die Anlage dieses elektrischen Werkes für den Hauptbahnhof einen Hauptabnehmer. Mit dem elektrischen Licht wird beleuchtet der ganze Bahnkörper des Hauptbahnhofes und des Rangirbahnhofes sowie die Bahnsteige. Das Empfangsgebäude behält noch Gasbeleuchtung. Die Bogenlampen der elektrischen Ständer werden auch den Weg nach Podgorz und den Weg nach der Holzbrücke über die polnische Weichsel zu einem Theile mitbeleuchten.

— (**Vom Sonntag.**) Nachdem sich der Oktober recht angenehm eingeführt, zieht er seit einigen Tagen sehr scharfe Saiten auf. Von Mitte voriger Woche an zeigt das Thermometer nur wenige Grade über Null, sodaß bereis vielfach der wärmespendende Ofen seine trauliche Thätigkeit antreten muß und viele bereits den Sommerpaletot mit dem Winterüberzieher vertauscht haben. Eine derartige fast winterliche Kälte in der ersten Hälfte des Oktober bereits ist eine Erscheinung, die wir seit Jahren nicht mehr zu verzeichnen gehabt. Fast hat es den Anschein, als ob des Herbstes Nachfolger, der in den letzten Jahren kaum den Namen Winter verdiente, diesmal mit den empfindlich rauhen Oktobertagen der Menschheit künden möchte, daß er nach so langer Ruhepause endlich einmal wieder seine Macht zu zeigen gesonnen sei. Vorläufig indessen wollen wir uns noch nicht von ihm bange machen lassen und die Hoffnung auf noch einige wärmere Herbsttage keinesfalls aufgeben. Zu solchen „winterlichen" Betrachtungen giebt die derzeitige Wetterphysiognomie in der That Anlaß, und besonders der gestrige Sonntag war dazu ganz besonders geeignet. Schneidend kalt war die Luft, dazu brauste der Sturm in wuchtiger Stärke, die auf den Chausseen und Landstraßen Wandelnden in wahre Staublawinen einhüllend und ihnen den Aufenthalt daselbst aufs ärgste verleidend. Darum wagten sich gestern auch nur wenige in's Freie hinaus, obwohl zeitweise die Oktobersonne einladend lächelte; allein die Herrschaft des Sonnengestirns ist endgiltig vorüber, seine Strahlen leuchteten wohl, erwärmten aber recht wenig. Natürlich beeinflußte die unzeitige Witterung den Besuch der Ausflugslokale in fühlbarster Weise, sie dürften so gut wie gar keine Gäste gehabt haben, wie dies ja auch bei dem beabsichtigten Radrennen der Fall war. Das Promenadenkonzert dagegen, welches nach langer Zwischenpause gestern Mittag zum ersten Male wieder auf dem altstädtischen Markte stattfand, hatte eine zahlreiche Zuhörerschaar herbeigelockt, ein Zeichen, daß ihre Wiederabhaltung dankbar begrüßt wird. Desgleichen war das Viktoriatheater nachmittags sowohl wie abends stark besucht.

— (**Kirchen-Konzert.**) Um vielseitigen Wünschen entgegen zu kommen, ist für das am Sonntag den 15. cr. stattfindende Kirchenkonzert in der Garnisonkirche der Preis für die hinteren Reihen am Eingange der Kirche auf 50 Pf. ermäßigt, wodurch auch den weniger Bemittelten Gelegenheit geboten ist, sich diesen seltenen Genuß zu verschaffen.

— (**Liederabend Steinwender.**) Wie bereits hingewiesen, veranstaltet Herr Organist Steinwender am 11. d. Mts. in der Aula der Knabenmittelschule mit seinen Schülerinnen einen Liederabend. Aus dem Programm, das in reicher Abwechselung Solis für Sopran, Alt und Tenor, Duette und Terzette bietet, heben wir hervor: Adelaide von Beethoven, Niemand hat's geseh'n von Löwe, Ave Maria von Reinecke, Myrthen und Rosen, Herbstlied, Nr. I und II aus der Dichterliebe von Schumann. Zum Vortrage gelangen auch einige Kompositionen des Konzertgebers. Das gewählte Programm und der gute Ruf, den Herr Steinwender als Gesanglehrer und Sänger genießt, lassen eine recht rege Betheiligung erhoffen.

— (**Theater.**) Nachdem gestern Nachmittag eine Kindervorstellung stattgefunden, in der die Aufführung des hübschen Gröner'schen Märchens, „Häusel und Grethel" die zahlreich erschienene kleine Welt auf's beste unterhielt, wurde abends vor vollbesetztem Saale die vieraktige Gesangsposse „Der Walzerkönig" von W. Manstedt gegeben. So alt wie dieses Stück ist, so gern wird es immer von neuem gesehen. Die Fülle sprudelnden Humors, die drolligen Verwechselungsszenen und nicht zum wenigsten die anheimelnden Melodien, welche „Der Walzerkönig" aufweist, erwecken stets lustigste Heiterkeit und reges Interesse. So kam auch gestern das Publikum kaum aus dem Lachen heraus, wozu auch die gefällige Darstellung der Röntsch'schen Gesellschaft ihr gut Theil beitrug. Der Haupterfolg ist auch diesmal Herrn Wilhelmy zuzuschreiben, der die dankbare Rolle des alten, verliebten Junggesellen und Rentiers Höppner in urkomischer Weise spielte und wahre Lachsalven entfesselte; auch gesanglich befriedigte er durchaus. Nächst ihm gebührt volle Anerkennung Herrn Werner. Der fade Don Juan Guido Höppner (Neffe des Rentiers Höppner), der indessen die Schalheit seines zwecklosen Daseins endlich doch einsicht und ein neues, ernstes Leben beginnt, wurde von ihm mit bekannter bewährter Sicherheit und Gewandtheit verkörpert; ebenso zeigte sich Herr Werner als tüchtiger Sänger, dessen sympathisches Organ angenehm zur Geltung kam. Frau Direktor Röntsch leistete, wie immer Vortreffliches. Sie gestaltete die an sich die nicht bedeutende Rolle der Damenschneiderin Pauline Pünktlich durch ihr seelenvolles Spiel zu einer besonders interessanten. Auch verfügt die Darstellerin über eine klangvolle, reine, wenn auch nicht allzu umfangreiche Stimme. Als an dem guten Gesammtgelingen noch besonders betheiligt seien noch die Herren Meischner, Wolter und Wedel, sowie die Damen Wardegg, Anna Härting und Tohran genannt, die ebenfalls ihren Aufgaben vollauf entsprachen. Der Gesammteindruck der Aufführung war ein vorzüglicher, was der starke Beifall nach den Aktschlüssen und mehrmals während des Spiels bezeugte. — Dienstag: „Die Logenbrüder."

— (**Kolonialverein.**) Auf die heute Abend im Artushofsaale stattfindende Vorführung von farbigen Lichtbildern aus Südwestafrika machen wir nochmals aufmerksam.

— (**Schwerer Unglücksfall.**) Ein folgenschwerer Unglücksfall ereignete sich heute Vormittag 11½ Uhr in der Friedrichstraße, dort wo die Albrechtstraße in erstere einmündet. An dieser Stelle waren drei Arbeiter auf dem mit einem Pferde bespannten Arbeitswagen der elektrischen Straßenbahn mit Arbeiten an der elektrischen Leitung beschäftigt. Um einem aus der Stadt kommenden Straßenbahnwagen auszuweichen, lenkte der das auf den Schienen nach dem Bahnhofe zu stehende Gefährt leitende Arbeiter dasselbe in kurzem Bogen nach rechts, wobei der Wagen Uebergewicht erhielt und umstürzend quer über das Straßenbahngeleise zu liegen kam. Während der eine der drei sich auf dem Wagen befindenden Arbeiter, Namens Johann Affelt aus Mocker, abzuspringen vermochte und, gegen den den Garnison-Kohlenplatz abgrenzenden Zaun prallend, mit einer unerheblichen Verletzung des Zeigefingers der rechten Hand davonkam, fielen die anderen beiden, Schlosser Johann Jörgens von hier und Arbeiter Boleslaus Iwanski aus Kl.-Mocker, mit dem Wagen zur Erde und erlitten gefährliche Verletzungen. Besonders unglücklich kam Jörgens zu Fall, der einen Schädelbruch, sowie starke Kontusionen erlitt; er wurde auf Anordnung des schleunigst herbeigeholten Arztes Herrn Sanitätsrath Dr. Meyer besinnungslos in's städtische Krankenhaus gebracht, woselbst J. hoffnungslos darniederliegt. Weniger schwer verletzt wurde Iwanski, indessen trug auch er einen Bruch beider Vorderarme sowie auch am Kopfe Verletzungen davon, sodaß er ebenfalls im Krankenhause Aufnahme fand. Alle drei Arbeiter sind junge unverheirathete Leute. Bis zur Entfernung des bei dem Sturze etwas beschädigten Arbeitswagens erfuhr der Straßenbahnbetrieb natürlich eine Unterbrechung. Wem Schuld an dem traurigen Vorfalle, dem zweiten erheblichen seit Einrichtung der elektrischen Straßenbahn, zuzuschreiben ist, kann mit Bestimmtheit jetzt noch nicht festgestellt werden. Zweifellos liegt eine Verkettung verschiedener unglückseliger Umstände vor. Zunächst dürfte die thurmartige Bauart des Arbeitswagens, die an sich schon einen beängstigenden Eindruck macht und das Gefühl einer gewissen Gefährlichkeit hervorruft, kaum als einwandsfrei zu bezeichnen sein. Es lag sehr nahe, daß bei der geringsten Achtlosigkeit oder durch ein Hinderniß der Wagen in's Schwanken gerathen und umstürzen mußte, indessen war es bei seiner vielfachen Verwendung bisher ohne Unfall abgegangen, sodaß man sich in einiger Sicherheit wiegen konnte. Weiter dürfte eine zu kurze rechtsseitige Wendung stattgefunden haben und infolge des dadurch entstandenen plötzlichen Ruckes das Gefährt, das obendrein mit Werkzeugen 2c. ziemlich beladen war, sich zur Seite geneigt haben. Ob dem an der Unfallstätte stark abschüssigen Straßenpflaster auch eine Schuld beizumessen ist, mag dahingestellt bleiben.

— (**Drei Personen ertrunken.**) Bei Zlotterie schlug gestern Nachmittag ein kleiner Kahn, mit dem fünf Holzflößer über die Weichsel segeln wollten, um. Drei Insassen ertranken, während die beiden anderen sich zu retten vermochten. Die Leichen der Ertrunkenen sind bisher noch nicht aufgefunden worden.

— (**Viehauftrieb-Verbot.**) Der Auftrieb von Schweinen und Wiederkäuern zu dem am 12. Oktober in Inowrazlaw stattfindenden Markt ist wegen der Maul- und Klauenseuche verboten.

— (**Gefunden**) ein Vorhängeschloß mit Schlüssel in der Pastorstraße. Näheres im Polizeisekretariat.

— (**Von der Weichsel.**) Der Wasserstand der Weichsel bei Thorn betrug heute 1,35 Meter über 0. Windrichtung W. Angekommen sind die Kapitäne Löpke, Dampfer „Graudenz" mit 1000 Ztr. div. Gütern, Gorgens, Dampfer „Genitiv" mit 1200 Ztr. div. Gütern, beide von Danzig, sowie die Schiffer P. Wassermann, Kahn mit 1600 Ztr. Kleie, Th. Falewski, Kahn mit 1700 Ztr. Kleie, beide von Warschau, C. Bursche, Kahn mit 15 Schock Schrikke, Ww. Paul, Kahn mt 1600 Ztr. Coaks, A. Meier, Kahn mit 2000 div. Gütern, sämmtlich von Danzig; abgefahren sind die Kapitäne Wutkowski, Dampfer „Rußland" mit 4 beladenen Kähnen im Schlepptau, Greiser, Dampfer „Warschau" mit 4 beladenen Kähnen im Schlepptau, beide von Danzig nach Warschau, Ulm, Dampfer „Weichsel" mit 1700 Ztr. Rohzucker und 500 Ztr. Mehl nach Danzig, sowie die Schiffer L. Schüßler, Kahn mit 1800 Ztr. div. Gütern, Joh. Schmiegel, Kahn mit 1600 Ztr. div. Gütern, D. Hinz, Kahn mit 2000 Ztr. div. Gütern, Golaszinski, Kahn mit 2000 Ztr. Farbholz, Wilgorski, Kahn, mit 4000 Ztr. div. Gütern, Pflugradt, Kahn mit 4000 Ztr. div. Gütern, P. Friedrich, Kahn mit 1700 Ztr. Farbholz, sämmtlich von Danzig nach Warschau, C. Nelius, Kahn mit 2000 Ztr. Roggen von Nieszawa nach Danzig, Joh. Kunz, Kahn mit Steinen von Nieszawa nach Culm, Zakrocki, Kahn mit Steinen von Nieszawa nach Schulitz, G. Reinhold, Kahn mit 1800 Ztr. Farbholz, Th. Mianowicz, Kahn mit 1600 Ztr. Farbholz, beide von Danzig nach Warschau, F. Riedel, Kahn mit 5000 Ztr. Rohzucker nach Danzig.

Mocker, 8. Oktober. (Verschiedenes.) Das Verzeichniß der steuerpflichtigen Hunde pro 1899 liegt vom 9. bis 23. Oktober d. Js. im Gemeindebureau zur öffentlichen Einsicht aus. — Der Gemeindevorstand giebt im amtlichen Publikations-Organ bekannt, daß diejenigen Personen des Amtsbezirks Mocker, welche ein Gewerbe im Umherziehen im Kalenderjahr 1900 fortsetzen oder neu anfangen wollen, ihre Anträge bis zum 15. Oktober d. Js. auf dem Amte in Mocker anzubringen haben. Von Ersteren ist außerdem bei Einreichung ihres Antrages um Fortsetzung des Gewerbes der alte Wandergewerbeschein vorzulegen. — Bei der Händlerin Hedwig Schwanke von hier, Sackgasse Nr. 7, ist ein großer brauner Pudel zugelaufen. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Futterkosten bei der Genannten in Empfang nehmen.

Mannigfaltiges.

(**Vom Zuge überfahren.**) Aus Köln wird gemeldet, daß unmittelbar vor der Einfahrt in den Königsdorfer Tunnel der Bahnmeister Rohde von dem Aachener Schnellzug erfaßt und vollständig verstümmelt wurde, so daß der Tod alsbald eintrat. Rohde hatte am verflossenen Sonntag sein 25jähriges Dienstjubiläum gefeiert.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 9. Oktober. Auf dem Neubau Landsbergerstraße 89 stürzte heute ein Kellergewölbe ein und verschüttete mehrere Arbeiter. Die Feuerwehr ist mit den Rettungsarbeiten beschäftigt.

Berlin, 9. Oktober. Der Kaiser nahm gestern die Meldung des Oberpräsidenten Dr. v. Bitter entgegen.

Potsdam, 8. Okt. Der König von Württemberg traf Vormittags ein. Mittags fand in Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin sowie der Königin Wilhelmina und Emma der Niederlande und des Königs und der Königin von Württemberg die Taufe des erstgeborenen Sohnes des Erbprinzen und der Erbprinzessin von Wied, geborenen Prinzessin von Württemberg statt. Den Taufakt vollzog Pfarrer Lohmann aus Neuwied unter Assistenz des Hofpredigers Keßler. Während des Taufaktes hielt Königin Wilhelmina den Täufling, der die Namen Hermann Wilhelm Friedrich erhielt. Nach dem Taufakte fand Gratulation statt, worauf der Kaiser und die Kaiserin nach dem Neuen Palais zurückfuhren.

Osnabrück, 8. Oktober. Heute Vormittag fand die feierliche Inthronisation und Konsekration des neugewählten Bischofs Dr. Hubertus Voß statt. Als Vertreter Seiner Majestät des Kaisers wohnte der Oberpräsident Graf zu Stolberg-Wernigerode der Feier bei, zu welcher auch die Spitzen der Provinzialbehörden, sowie der städtischen Behörden erschienen waren.

Oberlahnstein, 9. Oktober. Gestern fuhr eine Lokomotive in einen mit Ausflüglern besetzten Zug hinein. Ein Wagen wurde leicht beschädigt, zwölf Personen wurden theils erheblich verletzt.

Bacharach, 9. Oktober. Auf dem hiesigen Bahnhofe entgleiste heute ein Personenzug, wobei drei Wagen beschädigt wurden. Der Lokomotivführer trug leichte Verletzungen davon.

Köln, 9. Oktober. Der verstorbene Weihbischof Schmitz hat, wie die „Köln. Volksztg." mittheilt, sein ganzes Vermögen zu wohlthätigen Zwecken vermacht. 100 000 Mk. sind bestimmt zur Errichtung weiterer Pfarrstellen in der rechtsrheinischen Diözese und der Diözese Hildesheim, sowie für linksrheinische wohlthätige Anstalten und auch für weitere Kirchenbauten in Berlin.

Paris, 8. Oktober. Der Ministerpräsident Waldeck-Rousseau fällte gestern Abend den Schiedsspruch in der Angelegenheit des Ausstandes von Le Creuzot. Die Delegirten der Arbeiter erklären sich durch dem Schiedsspruch vollkommen zufrieden gestellt; die Arbeit in Le Creuzot wird am Montag früh wieder aufgenommen werden. Die sozialistischen Blätter betrachten den Schiedsspruch als einen Sieg der Arbeiterschaft.

Lodz, 9, Oktober. In Pabianice ist die Bauersche Wollspinnerei nachts niedergebrannt.

Warschau, 9. Oktober. Auf der neuerbauten Bahnstrecke Dankow-Smolensk ist nahe bei der ersten Station ein Revisionszug mit 25 Beamten entgleist. Ein Ingenieur und ein Kondukteur wurden getödtet, das übrige Dienstpersonal mehr oder minder verletzt.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	9 Oktbr.	7. Oktbr.
Tend. Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	216–75	217–05
Warschau 8 Tage	—	215–70
Oesterreichische Banknoten .	169–40	169–25
Preußische Konsols 3 % . .	88–30	88–00
Preußische Konsols 3½ % .	98–10	97–90
Preußische Konsols 3½ % .	98–10	97–90
Deutsche Reichsanleihe 3% .	88–30	88–00
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	98–20	98–00
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	85–80	85–90
Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „	94–80	94–50
Posener Pfandbriefe 3½ % .	94–20	94–10
„ „ 4% . .	101–00	101–20
Polnische Pfandbriefe 4½ %	—	98–40
Türk. 1% Anleihe C . . .	25–50	25–50
Italienische Rente 4% . . .	—	91–75
Rumän. Rente v. 1894 4% .	86–20	86–10
Diskon. Kommandit-Antheile	190–70	190–90
Harpener Bergw.-Aktien . .	194–40	194–00
Nordd. Kreditanstalt-Aktien .	126–20	126–20
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—	—
Weizen: Loko in Newyork Dezb.	78⅞	76¾
Spiritus: 70er loko	—	—
70er loko	43–60	43–60

Bank-Diskont 6 pCt., Lombardzinsfuß 7 pCt.
Privat-Diskont 5 pCt., Londoner Diskont 5 pCt.

Berlin, 9. Oktober. (Spiritusbericht.) 70er 43,60 Mk. Umsatz 5000 Liter. 50er —,— Mk. Umsatz — Liter.

Kirchliche Nachrichten.

Mittwoch den 11. Oktober 1899.

Evangelische Kirche zu Podgorz: Abends ½8 Uhr Bibelstunde im Konfirmandenzimmer: Pfarrer Endemann.

Heute früh 3¾ Uhr entschlief sanft an Altersschwäche unsere liebe gute Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, die Wittwe

Wilhelmine Kirste

geb. Krampitz

im 82. Lebensjahre. Dies zeigen, um stilles Beileid bittend, an

Alt-Thorn, 9. Oktbr. 1899

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag den 13. Oktb. nachmittags 2 Uhr statt.

Für die herzliche Theilnahme und die vielen Blumenspenden am Begräbnißtage unseres geliebten Sohnes, Bruders, Schwagers u. Onkels **Franz Dromowicz** sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank.

Familie Dromowicz.

Bekanntmachung,

betreffend die gewerbliche Fortbildungsschule zu Thorn.

Die Gewerbe-Unternehmer, welche schulpflichtige Arbeiter beschäftigen, weisen wir hiermit nochmals auf ihre gesetzliche Verpflichtung hin, diese Arbeiter zum Schulbesuch in der hiesigen Fortbildungsschule anzumelden und anzuhalten bezw. von demselben abzumelden, wie solche in den §§ 6 und 7 des Ortsstatuts vom 27. Oktober 1891 wie folgt festgesetzt ist:

§ 6.

Die Gewerbe-Unternehmer haben jeden von ihnen beschäftigten, noch nicht 18 Jahre alten gewerblichen Arbeiter spätestens am 14. Tage, nachdem sie ihn angenommen haben, zum Eintritt in die Fortbildungsschule bei der Ortsbehörde anzumelden und spätestens am 3. Tage, nachdem sie ihn aus der Arbeit entlassen haben, bei der Ortsbehörde wieder abzumelden. Sie haben die zum Besuche der Fortbildungsschule Verpflichteten so zeitig von der Arbeit zu entlassen, daß sie rechtzeitig und, soweit erforderlich, gereinigt und umgekleidet im Unterricht erscheinen können.

§ 7.

Die Gewerbe-Unternehmer haben einem von ihnen beschäftigten gewerblichen Arbeiter, der durch Krankheit am Besuche des Unterrichts gehindert gewesen ist, bei dem nächsten Besuche der Fortbildungsschule hierüber eine Bescheinigung mitzugeben.

Wenn sie wünschen, daß ein gewerblicher Arbeiter aus dringenden Gründen vom Besuche des Unterrichts für einzelne Stunden oder für längere Zeit entbunden werde, so haben sie dies bei dem Leiter der Schule so zeitig zu beantragen, daß dieser nöthigenfalls die Entscheidung des Schulvorstandes einholen kann.

Arbeitgeber, welche diese An- und Abmeldungen überhaupt nicht oder nicht rechtzeitig machen, oder die von ihnen beschäftigten schulpflichtigen Lehrlinge, Gesellen, Gehilfen und Fabrikarbeiter ohne Erlaubniß aus irgend einem Grunde veranlassen, den Unterricht in der Fortbildungsschule ganz oder theilweise zu versäumen, werden nach dem Ortsstatut mit **Geldstrafe bis 20 Mark oder im Unvermögensfalle mit Haft bis zu drei Tagen** bestraft.

Wir machen hierdurch darauf aufmerksam, daß wir die in der angegebenen Richtung säumigen Arbeitgeber unnachsichtlich zur Bestrafung heranziehen werden.

Die Anmeldung bezw. Abmeldung der schulpflichtigen Arbeiter hat bei **Herrn Rektor Spill im Geschäftszimmer der Knaben-Mittelschule in der Zeit zwischen 7 und 8 Uhr abends zu** erfolgen.

Thorn den 3. Oktober 1899.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Vom 16. bis einschl. 28. Oktober d. Js. findet in der Zeit von 8° Uhr vormittags bis 2° Uhr nachmittags auf dem Artillerie-Schießplatze Thorn gefechtsmäßiges Schießen mit scharfer Munition der Infanterie-Regimenter Nr. 21 und 61 statt.

II. Bataillon

Inftr.-Regts. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21.

Einen ordentlichen, unverheiratheten

Kutscher

sucht **L. Bock, Bachestr. 9.**

Holzverkauf im Wege des schriftlichen Angebots.

In der Kämmereiforst Thorn soll das Kiefern-Derbholz der nachstehenden im Winter 1899/1900 zur Aufarbeitung gelangenden Schläge, jeder Schlag in einem Lose, mit Ausschluß des Stock- und Reisigholzes, vor dem Abtrieb verkauft werden.

Lfd. Nr.	Schutzbezirk	Jagen	Größe der Hiebsfläche ha	Geschätzte Derbholzmasse fm	Alter und Beschaffenheit des Holzes	Entfernung von der Weichsel km	Entfernung von der Stadt km	Name und Wohnort des Belaufsförsters
1	Barbarken	27	3,8	780	85jährig, mittelstark, kurzschäftig	4	4	Hardt, Barbarken
2	"	35	1,3	260	85 " " zieml. gerade, "	6	6	"
3	"	46	1,5	270	110 " " " "	6	6	"
4	Olleck	58	1,8	220	70 " " " " "	8	8	Würzburg, Olleck
5	"	70	2,0	300	70 " " " " "	10	10	"
6	"	75	1,5	300	65 " " " " "	11	11	"
7	Guttau	70	1,3	200	90 " " gerade " "	3	14	Görges, Guttau
8	"	94	1,8	270	90 " " " "	5	15	"
9	"	95	Durchforstung	150	85 " " " "	5	15	"
10	"	72	"	150	90 " " " "	3	12	"
11	"	73	"	130	90 " " " "	3	12	"
12	"	90	"	460	65 " " " "	5	18	"
13	"	102	"	420	75 " " " "	5	18	"
14	Steinort	103	1,2	120	70 " " " "	6		Jacobi, Steinort
15	"	105	1,4	150	74 " " " "	5		
16	"	132	1,2	300	110 " " " "	3		
17	"	136	1,6	240	110 " " " "	2		

Die Aufarbeitung des Holzes, sowie die Aushaltung des Nutzholzes erfolgt nach Angabe und Wunsch des Käufers auf Kosten der Forstverwaltung. In den Beläufen, Barbarken Olleck und Guttau wird auf Wunsch das entfallende Brennholz zum Preise von 6 Mark pro 1 fm Kloben und 5 Mark pro 1 fm Knüppel von der Forstverwaltung zurückgekauft, außerdem aber eventuell das den Forstbeamten zustehende Deputat an Brennholz zur Verfügung der Forstverwaltung zurückbehalten.

Bei erfolgendem Zuschlage ist für jedes Los ein Angeld von 500 Mark zu zahlen.

Die Förster der betreffenden Schutzbezirke werden den Kauflustigen die Schläge auf Wunsch an Ort und Stelle vorzeigen und jede gewünschte Auskunft ertheilen.

Die speziellen Verkaufsbedingungen können im Bureau I unseres Rathhauses eingesehen bezw. von demselben gegen Erstattung von 0,40 Mark Schreibgebühren bezogen werden.

Schriftliche Angebote auf eins oder mehrere Lose sind pro 1 fm der nach dem Einschlage durch Aufmessung zu ermittelnden Derbholzmasse abzugeben und mit der ausdrücklichen Erklärung, daß Bieter sich den ihm bekannten Verkaufsbedingungen unterwirft, bis spätestens

Mittwoch den 25. Oktober d. Js. vormittags 9 Uhr

wohlverschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Derbholz" an den städtischen Oberförster Herrn **Lüpkes** im Oberförster-Geschäftszimmer des Rathhauses abzugeben, woselbst die Eröffnung und Feststellung der eingegangenen Gebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgt.

Thorn den 5. Oktober 1899.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Stelle des hiesigen Stadtbauraths ist vakant. Bewerber, welche die Prüfung als königliche Regierungsbaumeister (für Hoch- oder Tiefbau) bestanden haben und bereits mehrere Jahre im Staats- bezw. Kommunaldienst oder auch Privatstellung praktisch beschäftigt waren, wollen sich unter Einreichung eines kurzen Lebenslaufes und ihrer Qualifikationsausweise bis spätestens

den 1. November d. Js.

bei dem unterzeichneten Vorsitzenden der Stadtverordneten-Versammlung melden.

Das Gehalt der Stelle ist vorbehaltlich der Genehmigung des Bezirksausschusses auf 5500 Mk. mit Steigerung von 300 Mk. von 3 zu 3 Jahren bis 6400 Mark, sowie eine feste Nebeneinnahme an Taxgebühren von 300 Mark pro Jahr festgesetzt.

Die sonstigen Anstellungsbedingungen werden auf Ersuchen an das Bureau der Stadtverordneten-Versammlung (Herrn Stadt-Sekretär **Schaeche**) postfrei übersandt werden.

Thorn den 7. Oktober 1899.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.

Boethke.

Professor.

Verdingung.

Die Erd-, Maurer- bezw. Isolirungsarbeiten, einschließlich Materiallieferung zur Herstellung der Fundirung für den hiesigen Kreishausneubau sollen vergeben werden.

Zeichnungen, Bedingungen und Verdingungsformulare liegen im Baubureau Windstraße Nr. 5, III zur Einsicht aus und können letztere gegen Erstattung von 3 Mark von daselbst bezogen werden. Angebote sind verschlossen und versiegelt bis Freitag den 13. d. M. vormittags 11 Uhr im Bureau des Kreis-Ausschusses hierselbst, Heiligegeiststraße Nr. 11, abzugeben.

Thorn den 9. Oktober 1899.

Die Baukommission.

Nachdem ich vom 1. Oktober d. Js. ab als

Arzt f. d. chirurgische Abtheilg.

des städt. Krankenhauses zu Graudenz angestellt worden bin, habe ich mich hier als

Arzt

(namentlich für Chirurgie u. Orthopaedie)

niedergelassen.

Graudenz, 7. Oktober 1899.

Dr. med. Fritz Heubach,

prakt. Arzt.

Wohnung: Marienwerderstrasse 25.

Sprechstunden: 8—9 Vorm., 3—4 Nachm.

Ein Laufmädchen

suchen **Hüttner & Schrader.**

Radfahrer-Verein „Pfeil".

Wegen ungünstiger Witterung am gestrigen Sonntage konnte das

Lokal-Bahnwettfahren

zum besten des Kaiser Wilhelm-Denkmals nicht stattfinden, und ist dasselbe auf

☞ Sonntag den 15. d. Mts. ☜

verlegt. — Gelöste Billets behalten ihre Giltigkeit.

Nur bis zum 13. Oktober.

Grosse

Gemälde-Ausstellung

verbunden mit Verkauf

ist in der **Aula des Gymnasiums** eröffnet.

Die Ausstellung enthält Werke bedeutender Meister.

Zur eingehenden Prüfung und Besichtigung sind alle Kunstfreunde hiermit höflichst eingeladen.

☞ **Geöffnet von morgens 9 bis 6 Uhr abends.** ☜

Mittags bleibt die Ausstellung von 1 bis 2 Uhr geschlossen.

Eintritt frei.

Joseph Sander,

Kunsthändler aus Düsseldorf.

Wir suchen zum sofortigen Antritt

100 Arbeiter

bei einem täglichen Lohn von 2,00 Mk, freier Wohnung in der Kaserne und mittags warmer, wohlschmeckender Suppe. Reisegeld wird am Schluß der Campagne vergütigt.

Zuckerfabrik Tuczno, Pr. Posen,

Post- und Bahnstation Jaktschitz.

Hausen's Kasseler Hafer-Kakao

wird von den hervorragendsten Hygienikern der Gegenwart wegen seines wohlthätigen Einflusses auf Magen und Darm und wegen seines bedeutenden Nährwerthes als tägliches Frühstücksgetränk und Krankenkost empfohlen. Er besitzt gegenüber dem gewöhnlichen Kakao den Vorzug leichterer Verdaulichkeit und ist vermöge seines richtig vertheilten Gehaltes an Eiweiss, Fett, Kohlehydraten und Nährsalzen dem Körper viel eher zuträglich als der einseitig wirkende Kakao.

Wohnung von 3 Zimmern zu vermiethen. Seglerstraße 13.

Frdl. Wohn., 2 Zimm., Küche u. all. Zub. sof. zu verm. **Breitestr. 30.**

Dienstag den 31. Oktober, Artushofsaal, 8 Uhr

CONCERT

Fräulein Irene von Brennerberg,

Violinvirtuosin aus Kronstadt in Ungarn,

unter Mitwirkung des Pianisten Herrn **Hermann Morgenroth**-Berlin.

Programm:

Präludium	Rachmaninoff.	Kujawiak	Wieniawski.
Violin-Concert	Paganini.	Vöglein-Etüde	Henselt.
Rhapsodie XIII	Liszt.	Nocturne	Liszt.
Präludium	J. S. Bach.	Funérailles	Liszt.
Legende	Wieniawski.	Zigeunerweisen	Sarasate.

Nummerirte Karten à 3 Mk., Stehplätze à 2 Mk., nicht nummerirte Schülerkarten à 1,50 Mk. bei **E. F. Schwartz.**



C. G. Dorau,

THORN.

Gegründet **1854** Gegründet.

neben dem kaiserl. Postamt.

Herren-Moden

und

Uniformen

nach Maass.

Meiner werthen Kundschaft zeige ergebenst an, daß ich **meine Wohnung** von Strobandstraße 15 nach

Strobandstr. 16

verlegt habe.

Ich bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch ferner mir schenken zu wollen. Für **guten Sitz u. Arbeit leiste ich jede Garantie.**

Heinrich Scultz,

Schneidermeister, Strobandstraße 16.

Den geehrt. Herrschaften von Thorn u. Umgegend d. ergeb. Anzeige, daß ich mich durch akadem. Kursus in meinem Fach fortgeb. habe, u. hoffe ich, allen an mich gest. Ansprüchen gerecht z. werden. Um güt. Unterstützung meines Unternehm. bittet **E. Goertz,**

akadem. gepr. Modistin,

Coppernikusstraße 26, 3 Treppen.

Junge Mädchen, die die feine Damenschneiderei erl. wollen, könn. sich melden.

Wer giebt auf d. Bromberger Vorstadt einem Knaben

? Anfangsunterricht im Violinspiel ?

Gefl. Anerb. u. 4501 i. d. Gesch. d. Z. erb.

Buchführung, Correspond., kaufm. Rechnen u. Contorwiss.

Am 16. Oktbr. cr. beginnen neue Kurse, besondere Ausbildung. Bei größerer Theilnahme Preisermäßigung.

H. Baranowski.

Bedingungen in der Schreibwaarenhandlung B. Westphal zu erfragen.

Adam Kaczmarkiewicz'sche

einzige echte **altrenommirte**

Färberei u. Hauptetablissement

für chemische Reinigung von Herren- und Damengarderobe etc.

Annahme: Wohnung u. Werkstätte, **Thorn**, nur **Gerberstrasse 13/15**, neben der Töchterschule und Bürgerhospital.

Sauerkohl, Saure Gurken,

vorzüglich im Geschmack,

empfiehlt

Moritz Kaliski, Elisabethstraße.

Einen Posten

Farinsäcke

hat abzugeben

Utke, Conduktstraße 40.

Sechs

Schachtmeister

je mit 30 Arbeitern,

sowie

50 tüchtige Maurer

gegen hohen Lohn zum Schöpfwerkbau an der Roudsener Schleuse per sofort gesucht. Meldungen auf der Baustelle.

Immanns & Hoffmann.

Tagschneider,

fleißiger Arbeiter, findet sogleich hochbezahlte Beschäftigung bei

B. Doliva.

Malergehilfen

☞ **und Anstreicher,** ☜

welche auf bestimmte **Winterarbeit** reflektiren, stellt ein

W. Steinbrecher, Malermstr., Hundestraße.

Daselbst können sich **Lehrlinge** melden.

Tischlergesellen

auf Bauarbeit stellt sofort ein

Freder, Mocker, Lindenstr. 20.

Viktoria-Theater.

(Direktion: **C. Röntsch.**)

Heute, Dienstag, 10. Oktober:

Logenbrüder.

Lustspiel in 3 Akten von Lauffs.

Kleinkrug Gr.-Nessau.

Freitag den 13. Oktober cr.:

GROSSES CONCERT,

ausgeführt von der **Karlsbader Kapelle** (Böhmen).

Anfang abends 8 Uhr.

Wieck, Gastwirth.

Malergehilfen und Anstreicher

finden Beschäftigung bei

G. Jacobi, Malermeister.

---

2 Tischlergesellen

auf Bauarbeit können sofort eintreten bei

J. Golaszewski, Jakobsstr. 9.

---

3 Möbeltischler,

1 Möbeldrechsler, 2 Lehrlinge

sucht

S. Wachowiak, Jakobs-Vorstadt.

Laufbursche,

der polnischen Sprache mächtig, von sofort gesucht.

Restaurant Kiautschou,

Gerechtestraße.

---

50 Arbeiter

finden beim Oberbau der Gleisanlage Thorn Schlachthaus bei hohem Lohn Beschäftigung. Meldungen daselbst.

Ein Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung, d. poln. Sprache mächtig, wird f. ein Kolonialwaaren- u. Delikateß-Geschäft ges. Wo, s. d. Geschäftsst. d. Z.

Eine Frau

zum Verkauf von Backwaaren verlangt **A. Roggatz.**

Eine Aufwärterin

gesucht. Bachestraße 9, pt.

Ein kl. möbl. Zimmer

ist an ein **junges Mädchen** (Buchhalterin oder Verkäuferin) billig von sofort zu vermiethen. Näheres zu erfragen in der Geschäftsst. d. Ztg.

---

3. Etage,

Wohnung von 3 Zimmern, Küche u. Zubehör, zu vermiethen.

Culmerstraße 22.

Eine Wohnung von 2 Stuben von sofort zu vermiethen Altstädtischer Markt 16. **W. Busse.**

Renov. Wohnung, 2 Zimmer, helle Küche u. Zubehör nach vorn, von sof. od. später zu vermiethen.

Bäckerstraße 3, parterre.

In der **Gärtnerei**, Mocker, Wilhelmstraße 7, (Leibitscher Thor) ist eine **frdl. Wohn.** von 4 Zimm. u. Zubeh. zu verm. Näh. in der Geschäftsst. dies. Ztg.

Wohnung

zu vermiethen Bäckerstr. 16.

Brombergerstraße 46 und Brückenstraße 10

mittelgroße Wohnungen

zu vermiethen. **Kusel.**

Entlaufen

Colliehund, Farbe: **goldfable mit weißer Halskrause u. Brust.** Abzugeben gegen Belohnung **Offizier-Kasino** Fußartl.-Rgts. 15, Brückenstraße 13, oder **Fort Grosser Kurfürst.** Vor Ankauf wird gewarnt.

Schäle,

Leutn. im Fußartl.-Regt. 15.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 238 der „Thorner Presse"

Dienstag den 10. Oktober 1899.

Herbstrennen des westpreußischen Reitervereins.

Erster Tag.

Das am Sonnabend Nachmittag auf dem Rennplatze Zoppot abgehaltene Wettrennen des westpreußischen Reitervereins war nicht besonders zahlreich besucht; vornehmlich waren Uniformen vertreten. Auf der Tribüne befanden sich nur wenige Zuschauer. Das Wetter war trübe und kühl, aber ruhig. Der Besuch des Totalisators war ein verhältnißmäßig geringer. Die um 1½ Uhr nachmittags begonnenen Rennen nahmen folgenden Verlauf:

1. Trabfahren der westpreußischen Staatshengste. (Distanz 3000 Meter.) Von den 5 angemeldeten Pferden starteten 4, und zwar: kgl. Landgestüts Pr.-Stargard br. H. „Cambyses", desselben schwbr. H. „Elk", desselben br. H. „Solo", desselben dbr. H. „Wildgraf". „Wildgraf" nahm sofort die Spitze, wurde aber bald von „Cambyses" überholt, der dann als erster ganz leicht den Sieg gewann und dem „Wildgraf" den zweiten Preis zuließ; als dritter ging „Elk" durch's Ziel.

2. Preis der Remonte-Züchter Westpreußens. (Preis mindestens 700 Mk., Flachrennen für in Westpreußen geborene Halbblutpferde, Distanz ca. 1800 Meter.) Von 7 angemeldeten Pferden starteten 6, und zwar: Rittmeister du Bois' br. W. „Perser" von Persianer Gisela 4j. (Reiter Leut. v. Plehwe), Kammerherr v. Brünnecks F.-St. „Talma" von Geheimrath 4j. (Reiter Leut. v. Mackensen), Hrn. Grunans br. St. „Carmen" von Eberhard-Carola 6j. (Reiter Leutn. v. Puttkamer), Herrn Jacobsohns F.-W. „Matador" von Eberhard-Melita 3j. (Reiter Graf zu Solms), Herrn v. Reibnitz' F.-St. „Amine" von Geheimrath 3j. (Reiter Leut. Meier), Fr. F. Spindlers schw.-br. St. „Ampel" von Geheimrath 3j. (Reiter Leut. v. Auerswald). „Ampel" hatte von Anfang an Führung, zunächst hinter sich lassend in halber Pferdelänge „Talma". Nach hartem Kampfe ging als Sieger „Ampel" durch's Ziel; es folgte als zweiter „Talma", als dritter „Amine" und zuletzt „Matador". — Totalisator: Für 10 Mk., 18 Mk.

3. Garnison-Jagd-Rennen. (Ehrenpreise den Reitern der ersten drei Pferde. Für Pferde im Besitze von Offizieren der Garnison Danzig und von solchen zu reiten, Distanz ca. 2500 Meter). Von 6 angemeldeten Pferden starteten 4, und zwar: Leut. H. v. Mackensens Sch.-St. „Montana" von Paunter-Mongolei 5j. (Reiter Besitzer), Leut. v. Pelet-Narbonnes Sch.-W. „Narses" v. Jandro a. (Reiter Besitzer), Leut. v. Plehwes dbr. W. „Pascher" von Hartenfels-Postrana 6j. (Reiter Besitzer), Leut. v. Zitzewitz' schwbr. St. „Schwarzamsel" von Monarch-Senorita 5j. (Reiter Leut. Graf zu Solms). „Pascher" hielt von vornherein die Spitze, und trotzdem er eine Kleinigkeit zurückblieb, nahm er gleich wieder Führung und ging als erster durch's Ziel, gefolgt von „Montana", die ihm hart auf den Fersen war, als zweite den Sieg errang. Dritte Siegerin blieb „Schwarzamsel". Totalisator: 10 Mk., 14 Mk.

4. Prüfungslauf der westpr. Staatshengste aus Staatszucht. (Ehrenpreis dem Reiter des Siegers, Flachrennen, Distanz 1500 Meter). Es starteten: vom kgl. Landgestüt Marienwerder br. H. „Hypochonder" (Reiter Leut. H. v. Mackensen), vom kgl. Landgestüt Pr.-Stargard R.-H. „Aluminium" (Reiter Leut. v. Madeyski), desselben Gestüts F.-H. „Athanas" (Reiter Leut. v. Puttkamer), desselben Gestüts F.-H. „Elmsfeuer" (Reiter Leut. E. v. Mackensen), desselben Gestüts schwbr. H. „Flieter" (Reiter Leut. Kilbach). Obwohl „Flitter" von Artald bei Beginn des Rennens die Führung übernahm, ging „Athanas" mit Nasenlänge vor „Hypochonder" durchs Ziel. Als dritter folgte „Flitter" von „Artald". — Totalisator: 10 Mk., 14 Mk.

5. Strandpreis. (Preis 1800 Mk.; davon 1500 Mk., gegeben von einem Mitgliede des westpr. Reitervereins, dem ersten, vom Verein 200 Mk. dem zweiten, 100 Mk. dem dritten Pferde. Distanz 4000 Meter.) Von 22 angemeldeten Reitern starteten nur 4, und zwar: Leut. v. Gottbergs br. W. „Harry" von Gouverneur-Humility (Reiter Leut. v. Zakrzewski), Leut. Hubers F.-W. „Stanton" von Philammon-Naterfelta a. (Reiter Graf Solms), Leut. Knuths br. W. „Plunder" von Trochenberg-Pleite a. (Reiter Besitzer), und Leut. v. Puttkamers br. St. „Kassurah" von Padischah (Reiter Leut. v. Reibnitz). Das Rennen war hochinteressant. Mit kaum Nasenlänge ging „Kassurah" durch's Ziel; es folgten „Harry" und „Plunder". Der Totalisator ergab das Resultat 10 Mk., 13 Mk.

6. Prüfungslauf der westpr. Staatshengste aus Privatzucht. (Ehrenpreis dem Reiter und Erinnerungspreis dem Züchter des Siegers, Flachrennen. Distanz ca. 1500 Meter.) Es starteten: vom königl. Landgestüt Marienwerder br. H. „Horrido" (Reiter Graf Solms), F.-H. „Kammerherr" (Reiter Leut. v. Frantzius), R.-H. „Kobold" (Reiter Leut. v. Pelet), br. H. „Staatsmann" (Reiter Graf Kalwin); vom königl. Landgestüt Pr.-Stargard: br. H. „Alarich" (Reiter Leut. Knuth), F.-H. „Husar" (Reiter Leut. E. v. Mackensen) br. H. „Lambert" (Reiter Leut. Meier), F.-H. „Tusch" (Reiter Leut. v. Mackensen) und br. H. „Juni" (Reiter Leut. v. Zakrzewski). Als erstes Pferd eilte allen anderen mit mehreren Pferdelängen „Alarich" voraus, als letztes „Juni" lassend. Bald aber änderte sich die Reihenfolge, und ging als Sieger „Horrido" hervor mit Kopflänge vor „Tusch". Als dritter ging „Husar" durch's Ziel. Totalisator: Auf „Horrido" war nichts gesetzt, so daß ca. 1000 Mk. dem Totalisator zu gute kamen.

Zweiter Tag.

-i- Zoppot, 7. Oktober.

Das heutige Rennen war etwas besser als das gestrige besucht; doch erreichte die Zahl der Zuschauer bei weitem nicht diejenige der Sommerrennen. Die einzelnen Nummern des Programms verliefen folgendermaßen:

1. Talmapreis-Vergleichsrennen der Dreijährigen, Flachrennen, 1200 Meter; 400, 150 und 50 Mk. Es starteten 4 Pferde. Frau Spindlers schwbr. St. „Ampel", Reiter Lt. v. Auerswald, 1., Kammerherrn v. Brünnecks br. St. „Uarda", Reiter Lt. v. Mackensen, 2., Herrn v. Reibnitz' F.-St. „Amine", Reiter Lt. Meier, 3. — Mit sechs Längen leicht gewonnen. Tot.: 10 : 20 Mk.

2. Letztes kleines Jagdrennen von 1899, Distanz 2500 Meter; drei Ehrenpreise. Gemeldet 9 Pferde; von ihnen zahlten 6 Reugeld. — Lt. v. Plehwes dbr. W. „Pascher", Reiter Lt. Kalnein, 1., Lt. Knuths br. W. „Plunder", Reiter Besitzer, 2., Lt. v. Auerswalds br. W. „Koronel", Reiter Besitzer, 3. — Mit einer Länge gewonnen. Tot.: 10 : 21 Mk.

3. Zweites preußisches Vollblutrennen, Flachrennen, 2000 Meter; 500, 200 und 100 Mk. Von 8 gemeldeten Pferden 4 am Start. Herrn Schraders br. St. „Allegorie", Reiter Lt. v. Reibnitz, 1., Herrn Mecklenburgs br. H. „Moser", Reiter Lt. v. Treskow, 2., Lt. v. Zitzewitz's schwbr. St. „Schwarzamsel", Reiter Lt. Graf zu Solms, 3. — Mit einer Länge gewonnen. Tot.: 10 : 14 Mk.

4. Großer Preis von Westpreußen, Jagdrennen, 4500 Meter; Ehrenpreis vom Vorsitzenden des westpreußischen Provinzial-Landtages, Rittmeister v. Graß-Klanin, außerdem 3000 Mk. vom Verein, wovon 2000 Mk. dem ersten, 600 Mk. dem zweiten, 300 Mk. dem dritten und 100 Mk. dem vierten Pferde. Gemeldet 18, am Start 4 Pferde. Lt. Rittgens schw. W. „Monarchist", Reiter Lt. v. Reibnitz, 1., Herrn Maecklenburgs F.-H. „Czufonder", Reiter Lt. v. Treskow, 2. — Lt. Kummer stürzte mit der St. „Bretonse", und der br. W. „Harry" brach aus. — Mit mehreren Längen gewonnen. Tot.: 10 : 15 Mk.

5. Entscheidungslauf der westpreußischen Staatshengste, Flachrennen, 1500 Meter; Ehrenpreis dem Reiter des Siegers. Es liefen 9 Pferde. Königl. Landgestüts Pr.-Stargard F.-H. „Tusch", Reiter Lt. v. Mackensen, 1., desselben F.-H. „Athanas", Reiter Lt. v. Puttkamer, 2., königl. Landgestüts Marienwerder br. H. „Horrido", Reiter Lt. Graf zu Solms, 3. — Mit drei Längen gewonnen. Tot.: 10 : 19 Mk.

6. Lebewohl-Hürdenrennen, Distanz 2500 Meter; 300, 150 und 50 Mk. Es liefen nur 2 Pferde. Lt. Meiers dbr. St. „Eider", Reiter Lt. v. Mackensen, 1., Lt. v. Puttkamers dbr. St. „Allright", Reiter Besitzer, 2. — Mit fünf Längen gewonnen. Tot.: 10 : 14 Mk.

Der Gesammtumsatz des Totalisators betrug heute 10660 Mk.

Provinzialnachrichten.

1 Culmsee, 6. Oktober. (Verschiedenes.) Die dritte neugegründete Stelle an der Schule zu Schwirsen, Kreis Thorn, ist dem Schulamtskandidaten Herrn Joseph Kotowski aus Fordon vom 16. d. Mts. ab übertragen worden. — In diesem Jahre sind hier mehrere Schulneubauten ausgeführt resp. ist deren Bau in Aussicht genommen. Der Neubau des zweiklassigen Schulhauses in Schwirsen und der des einklassigen in Gr.-Orsichau sind vollendet, der des vierklassigen in Mlewo, Kreis Briesen, unter Dach und mit dem Neubau in Kielbasin, Kreis Thorn, wird im Frühjahr bestimmt begonnen. — Im Dorfe Mlewo, Kreis Briesen, herrschen Scharlach und Diphtheritis, und es sind mehrere Kinder bereits gestorben. — Wie groß der Leutemangel in hiesiger Gegend ist, geht auch daraus hervor, daß namentlich auf Gütern mit Brennereibetrieb, wohin früher viele Leute von auswärts kamen, die den Beginn der Kartoffelernte nicht erwarten konnten, in diesem Jahre keine Arbeiter erschienen sind. — In den Schulen des Inspektionsbezirks Culmsee haben die Herbstferien am 7. d. Mts. ihren Abschluß gefunden. Der Unterricht beginnt Montag den 9. d. Mts.

t Culm, 8. Oktober. (Verschiedenes.) Infolge der zwischen dem Militär und Arbeitern der Höcherl-Brauerei stattgefundenen Schlägerei dürfen die Jäger nach 7½ Uhr abends die Kaserne bis auf weiteres nicht verlassen. Jeden Abend durchzieht eine Militärpatrouille die Straßen der Stadt. — Die Körung der Privathengste findet am 2. November auf dem kleinen Exerzierplatze statt. — Am Mittwoch wird das Erheben des Fährgeldes der hiesigen Ueberfähre verpachtet. Infolge des immer mehr abnehmenden Verkehrs und des Umstandes, daß durch aufbrechen der Eisdecke der Verkehr mit Fuhrwerk gänzlich auf längere Zeit unterbrochen ist, gehen die Pachterträge immer mehr zurück.

Garnsee, 7. Oktober. (Selbstmord.) Vorgestern fand man in einem seichten Wasserloche auf der an den Brauhaussee grenzenden Moorwiese den Schuhmachermeister Heß, einen Veteranen von 1870/71, als Leiche. Man nimmt allgemein an, daß er in augenblicklicher Geistesumnachtung seinen Tod gesucht habe.

Riesenburg, 6. Oktober. (Vom Traualtar an das Todtenbett) treten zu müssen, war heute Vormittag ein neuvermähltes Ehepaar gezwungen. Als nämlich eine Tochter des Kupferschmiedemeisters Herrn Ardt aus der Kirche, woselbst ihre Trauung stattgefunden, zurückkehrte, fand sie ihre ältere Schwester, welche schwer krank zurückgeblieben war, todt vor.

Dirschau, 5. Oktober. (Das neue städtische Elektrizitätswerk) soll bereits am 1. November d. Js. eröffnet werden.

Neustadt, 6. Oktober. (Herr Bürgermeister Scholz), welcher der hiesigen Kommunalverwaltung seit drei Jahren vorsteht, ist nach heute eingegangener Depesche in Schwerin einstimmig zum dortigen Bürgermeister gewählt worden.

Danzig, 7. Oktober. (Verschiedenes.) Aus Anlaß der gestrigen Einweihung der Lutherkirche in Langfuhr erhielt Herr Generalsuperintendent D. Döblin ein Bild der Kaiserin mit deren eigenhändiger Namensunterschrift. Mehrere bei dem Bau betheiligte Handwerker erhielten kleinere Andenken, wie Kravattennadeln u. s. w. — Der Oberhofmeister der Kaiserin, Freiherr v. Mirbach, der heute Mittag beim Generalsuperintendenten D. Döblin speiste, kehrt abends nach Berlin zurück. — Heute begannen bei dem Konsistorium die theologischen Prüfungen. Es haben sich dazu 13 Kandidaten gemeldet. — Unser Ornithologische Verein hat die Gründung eines Geflügelparkes in Langfuhr beschlossen. — Die vom 3. bis 6. d. Mts. unter dem Vorsitz des Herrn Oberregierungsraths Bühlers bei der königlichen Regierung hierselbst abgehaltene Prüfung der Steuersupernumerare der Provinzen Ostpreußen, Westpreußen und Pommern für das Steuersekretariat haben folgende 13 Supernumerare bestanden: Beyerle-Königsberg, Holz-Bublitz, Johann-Domnau, Kovitzke-Ragnit, Mathens-Riesenburg, Mix-Lauenburg, Ochsenwald-Graudenz, Rademacher-Schlawe, Schmidt I-Köslin, Schmidt II-Osterode, Tucholski-Konitz, Weimann-Marienburg und Wellhausen-Danzig. — Bei dem heutigen Wettrennen ereignete sich am Rennplatze Zoppot ein trauriger Vorfall. Ein anscheinend dem mittleren Bürgerstande angehöriger Passagier von 20 bis 30 Jahren, dessen Personalien bisher noch unbekannt waren, entstieg abends einem am Rennplatze haltenden Lokalzuge auf der falschen Seite und wurde hier von dem in entgegengesetzter Richtung auf dem Auslaufgeleise von Zoppot gerade vorbeikommenden Zuge erfaßt und niedergestoßen, wobei er am Kopfe so schwer verletzt wurde, daß er auf dem Transport nach Danzig starb. Man brachte ihn hier nach dem chirurgischen Stadtlazareth, wo aber nur sein Tod festgestellt werden konnte, worauf der Transport ins städtische Leichenhaus erfolgte.

Carthaus, 6. Oktober. (Vergiftung.) Gestern Abend wurde das 18jährige Dienstmädchen der Gerichtsräthin R. hierselbst in ihrer Kammer todt aufgefunden. Anscheinend hat das Mädchen sich vergiftet. Die gerichtliche Untersuchung ist sofort eingeleitet worden.

Gumbinnen, 5. Oktober. (Frau Dr. Friedmann), die Gattin des bekannten früheren Rechtsanwalts Dr. Friedmann-Berlin, weilt, wie ostpreußische Blätter berichten, zur Zeit in Gumbinnen und beabsichtigt hierselbst öffentlich als Opernsängerin aufzutreten.

Königsberg, 8. Oktober. (Titelverleihung.) Dem Direktor des Königsberger Thiergartens, Herrn Claaß in Mittelhufen, ist der Titel „Königlicher Kommissionsrath" verliehen.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 10. Oktober 1867, vor 32 Jahren, starb in Oldenburg der Dichter Julius Mosen. Einzelne seine Lieder, wie „Die letzten Zehn vom vierten Regiment", „Andreas Hofer", „Der Trompeter an der Katzbach" u. a., sind zu Volksliedern geworden. Bedeutenderes leistete er als epischer und dramatischer Dichter. Den „Ritter Wahn" und „Ahasver" zählte Uhland zu den besten deutschen Epen; auch seine Dramen sind vortreffliche historische Gemälde. M. wurde am 8. Juli 1803 zu Marieney i. V. geboren.

Thorn, 9. Oktober 1899.

— (Personalien bei der Post.) Ernannt ist der Postinspektor Piper in Berlin, Reichs-Postamt (früher in Danzig), zum Postrath in Düsseldorf. Versetzt sind die Postassistenten Hopp von Thorn nach Marienburg, Weiland von Culm nach Mischke, Winterfeld von Thorn nach Schönau, Piduhn von Mohrungen nach Thorn.

— (Personalien.) Der Gerichts-Assessor Seyffarth aus Braunsberg, z. Z. im Justizministerium beschäftigt, ist zum Landrichter beim Landgericht in Thorn ernannt worden.

Der Sekretär und Dolmetscher Idzkowski beim Amtsgericht in Neumark ist auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt worden.

Dem Steuer-Einnehmer Langhanke zu Lautenburg ist der Rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

— (Narew-Weichsel-Kanal.) Aus Warschau wird gemeldet: Der Verkehrsminister hat die längst geplante, für den Getreide- und Holzhandel des Weichselgebiets mit Preußen hochwichtige Kanalverbindung zwischen Narew und Weichsel nunmehr definitiv beschlossen. Das Projekt dazu hat eine Spezialkommission von Ingenieuren des Verkehrsministeriums ausgearbeitet.

— (Wichtig für Landwirthe). Die königliche Intendantur des 17. Armeekorps hat der westpreußischen Landwirthschaftskammer mitgetheilt, daß die Proviantämter des Korpsbereichs Auftrag erhalten haben, den eigenen Bedarf an Hülsenfrüchten (Erbsen, Bohnen und Linsen), soweit angängig, freihändig von den Produzenten anzukaufen, außerdem aber auch nach Möglichkeit über den eigenen Bedarf hinaus dergleichen Ankäufe für die Armeekonservenfabrik Spandau zu bewirken, insoweit Angebote von Produzenten vorliegen bezw. erlangt werden können. Zur Erleichterung dieser Ankäufe aus erster Hand machen wir die Landwirthe auf diese Gelegenheit zum Verkauf von Hülsenfrüchten aufmerksam. Etwaige Auskunft über Ankaufsbedingungen 2c. wird den Produzenten seitens der nächstgelegenen Proviantämter bereitwilligst ertheilt werden.

— (Sind Trinkgelder einklagbar?) Bisher ist wohl jeder der Ueberzeugung gewesen, daß das Trinkgeld, welches er dem Hausdiener eines Gasthofes giebt, eine freiwillige Spende sei. Das Amtsgericht Chemnitz ist anderer Ansicht. Der Kaufmann F. wohnte vier Wochen in einem dortigen Gasthof, wo ihm der Hausdiener, wie üblich, die Stiefel putzte oder putzen ließ und hin und wieder für Reinigung der Kleider sorgte. Bei seinem Weggange gab der Kaufmann dem Hausdiener, mit dem er in Zwist gerathen war, 4 Mk. Trinkgeld. Der Hausdiener wies diese zurück, forderte 12 Mk., und als sie verweigert wurden, klagte er. Das Amtsgericht Chemnitz entschied, daß der Hausdiener eine Vergütung zu beanspruchen habe, in diesem Falle 10 Mk., und verurtheilte den Kaufmann in dieser Höhe. Die Begründung führt an: Der erste Hausdiener bezieht zwar für seine Person Kost und Wohnung, erhält aber weder baares Geld, noch sonstige Unterstützung zum Lebensunterhalt. Er hat vielmehr noch zwei andere Hausdiener des Gasthofes zu besolden. Dieser Zustand herrscht auch in den größeren Gasthöfen anderer Städte, ja der erste Hausdiener muß häufig noch dem Wirthe ein sogenanntes Pachtgeld zahlen. Das ist dem Publikum bekannt, insbesondere auch den Reisenden, welche die einschlägigen Verhältnisse in den verschiedensten Städten und Gasthöfen kennen zu lernen Gelegenheit haben. Wenn nun der Gast bei solcher Sachlage die Dienste des Hausdieners in Anspruch nimmt, so weiß er, daß dieser ihm sich nicht als Bediensteter des Wirths, sondern in eigenem Namen zu den Diensten verpflichtet und eine Vergütung dafür erwartet. — Der „Verband reisender Kaufleute" in Leipzig hat sich der Sache angenommen, und es wird gegen das Urtheil Berufung eingelegt werden, auf deren Erfolg man gespannt sein darf.

— (Das Radwettfahren), welches der R.-V. „Pfeil" am gestrigen Sonntag zu gunsten des Kaiser Wilhelm-Denkmals auf der Rennbahn in der Culmer-Vorstadt veranstalten wollte, mußte leider ausfallen, da sich infolge der kühlen und stürmischen Witterung verschwindend wenige Zuschauer eingefunden hatten. Nunmehr soll das Rennen am künftigen Sonntag stattfinden. Hoffentlich gestaltet sich bis dahin das Wetter derartig, daß es einen längeren Aufenthalt im Freien ohne Unbehagen zuläßt.

Mannigfaltiges.

(Auf dem Stenographentage „Stolze-Schrey") konnten beim Wettschreiben gegen 40 Preise vertheilt werden. Die besten Leistungen mit der Schulschrift (180 bis 240 Silben in der Minute) erzielte Referendar Hoffmann-Magdeburg. Den ersten Preis (eine Hammondschreibmaschine) erhielt im allgemeinen Wettschreiben bei einem Diktat in der Geschwindigkeit von 250 bis 300 Silben in der Minute Herr Dröse-Hannover, den zweiten Referendar Hoffmann.

(Neue Elbbrücke bei Hamburg.) Sonnabend Nachmittag fand die feierliche Eröffnung der in 2½ Jahren mit einem Kostenaufwande von 1800000 Mark erbauten neuen Fahrbrücke über die Süderelbe zwischen Harburg und Wilhelmsburg statt. Durch diese Brücke wird eine feste Verbindung zwischen Hamburg und Harburg geschaffen. Im Auftrage des Ministers der öffentlichen Arbeiten nahm der Ministerialdirektor Wirklicher Geheimer Rath Schultz den feierlichen Akt der Eröffnung der Brücke vor.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn

Getreidepreis-Notirungen.

Zentralstelle der preußischen Landwirthschaftskammern 7. Oktober 1899.

Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stolp	156	140	136	—
Neustettin	—	—	—	—
Bezirk Stettin	151—156	146—149	140—155	129—136
Anklam	146—147	144—145	140	126—130
Danzig	150—156	141—142	142—146	120—122
Elbing	—	—	—	—
Thorn	145—156	138—143	128—136	119—126
Culm	—	—	—	—
Breslau	139—156	144—150	130—150	122—129
Bromberg	150—151	142	—	—
Inowrazlaw	—	—	—	—
Czarnikau	—	—	—	—
nach Priv.-Erm.	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	153½	153	—	139
Stettin Stadt	152	147	155	129
Posen	154	148	142	136

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

von Sonnabend den 7. Oktober 1899.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 734—793 Gr. 146 bis 155 Mk., inländ. bunt 747—756 Gr. 146 bis 147 Mk., inländisch roth 729—785 Gr. 141—151 Mk.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch grobkörnig 711—744 Gr. 139 Mk., transito grobkörnig 738 Gr. 105 Mk.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 662—691 Gr. 131—149 Mk.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 115 Mk.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Winter- 190 Mk.

Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. 195 Mk.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,85—4,00 Mk., Roggen- 4,35—4,45 Mk.

Rohzucker per 50 Kilogr. Tendenz: ruhig, Rendement 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 8,90—8,95 Mk. inkl. Sack bez., — Mk. bez. Rendement 75° Transitpreis franko Neufahrwasser — Mk. inkl. Sack bez.

Hamburg, 7. Oktober. Rüböl fest loko 50. — Kaffee behauptet, Umsatz 3500 Sack. — Petroleum sehr fest, aber ruhig, Standard white loko 7,85. — Wetter: Schön.

10. Oktober: Sonn.-Aufgang 6.18 Uhr.
Sonn.-Unterg. 5.15 Uhr.
Mond-Aufgang 12.39 Uhr.
Mond-Unterg. 8.22 Uhr.

Bekanntmachung.

Die am 1. Oktober d. Js. pachtlos gewordene Parzelle Nr. 33 des Gutes Weißhof, welche 13,38 ha oder rund 54 Morgen Flächeninhalt hat, soll in kleineren oder größeren Parzellen auf 11 Jahre vom 1. Oktober 1899 ab wieder verpachtet werden und haben wir hierzu einen Termin auf Freitag den 13. Oktober cr. vorm. 9 Uhr anberaumt. Versammlungsort der Pachtlustigen am Wasserthurm.

Die Verpachtungsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht, können aber auch vorher im Bureau I des Rathhauses während der Dienststunden jederzeit eingesehen bezw. abschriftlich gegen Erstattung von 1 Mark Schreibgebühren bezogen werden. Den Bedingungen gemäß ist sofort im Termin der Betrag der halbjährlichen Pacht als Bietungskaution an den anwesenden Gelderheber zu zahlen.

Die Parzellen werden eventuell den Wünschen der Pachtlustigen entsprechend gebildet werden.

Thorn den 5. Oktober 1899.

Der Magistrat.

Lieferungen.

Füe die Küchen des 1. Batls. Infanterie-Regiments v. Borcke sind vom 1. November 1899 bis 31. Oktober 1900 zu vergeben und zwar:

1. Viktualien,
2. Gemüse, Milch und Käse,
3. Kartoffeln.

Angebote sind bis zum

15. Oktober d. Js.

an die Küchen-Verwaltung in Jakobsbaracke abzugeben, woselbst die Lieferungsbedingungen Stube 29 einzusehen sind.

Die Küchen-Verwaltung.

Holz=Verkauf!

In der Forst Colmansfeld (Chelmonie) bei Schönsee täglich gegen sofortige Bezahlung durch Förster Dessau:

Trockene Kiefern-Kloben I. und II. Kl., trockene Birken-Kloben I. u. II. Kl., trockene Rüstern- und Eschen-Kloben I u. II. Kl., sowie trockene Kiefernknüppel, Stubben, Birken- u. Eschenstrauchhaufen. — Der Verkauf von: Nutzhölzern, Birken, Rüstern, Eschen, Elsen, Deichseln u. Kiefernstangen, sowie Eschenspeichen, Rüsternfelgen, Birkenbohlen u. -Brettern findet jeden Dienstag u. Donnerstag statt.

L. Gasiorowski, Thorn
Komptoir Seglerstr. 9.,

Frisir-u. Shampoonier-Salon,

Atelier
für
künstl. Haararbeit u. manieure.
H. Hoppe geb. **Kind,**
Breitestraße 32, I, gegenüb. d. Herrn Kaufmann Seelig.

Geld.

Wer Geld auf **Hypothek** oder onstige Sicherheit **sucht**, verlange unsern Prospekt. Streng reelle Handhabung. Keine **Vorauszahlung.**

Allgemeine Verkehrs=Anstalt,
(G. m. b. H.)
Berlin S. W., Zimmerstr. 87.

Farbige und schwarze.
Seidenstoffe
wie
Sammete und Peluche
werden zu jedem annehmbaren Preise verkauft.
S. David,
Breitestraße.

Vogelfutter.

Kanariensamen	à 25	Pf.
Hafer, geschält	„ 30	„
Hanfkörner, große . . .	„ 25	„
Leinsamen	„ 25	„
Hirse, weiße, ungeschälte .	„ 40	„
Hirse, grüne	„ 20	„
Zuckerhirse, rothe . . .	„ 30	„
Mais, kleinkörniger . . .	„ 15	„
Mais, weißer Pferdezahn	„ 20	„
Rapssamen, dickkörnig . .	„ 25	„
Rübsamen, feiner, süßer, extra gereinigt . . .	„ 25	„
Salat, weißer . . .	à 1,50	Mk.
Sonnenblumenkerne, weiße	à 40	Pf.
Sonnenblumenkerne, schw.	„ 30	„
Zirbelnüsse	„ 60	„
Wicken, gewöhnliche . . .	„ 15	„
Weizen	„ 15	„

empfiehlt
das Samen=Spezial=Geschäft
B. Hozakowski, Thorn,
Brückenstraße 28.

Zwei hohe Tischlampen, div. Kaiserbüsten, eine Krone zu Lichten
sind umzugshalber billig zu verkaufen **Breitestr. 33, I.**

MESSMER's THEE

BERUEHMTE MISCHUNGEN. PROBEPACKETE 60 U. 80 Pf. — ERHAELTLICH BEI: **JULIUS BUCHMANN,** BRUECKENSTRASSE 34.



Den Eingang von
Modellhüten,
sowie sämmtlicher
Saison-Neuheiten der Putzbranche
zeigt an
Minna Mack Nachfl.,
Baderstraße, Ecke Breitestraße.

Wegen Aufgabe meines Tapisserie- u. Kurzwaarengeschäfts veranstalte ich einen
grossen reellen
Total=Ausverkauf.
Sämmtliche anerkannt besten Nähmaterialien u. Kurzwaaren, Strickwollen u. Tapisserieartikel gebe ich zu billigsten Preisen ab.
Das Geschäft ist auch im ganzen zu verkaufen.
A. Petersilge, Breitestraße 23.

Uniformen,
garantirt tadelloser Sitz, eleganteste Ausführung.
Militär=Effekten.
B. Doliva.

Leibniz Waffel
HANNOVER CAKES-FABRIK
H. BAHLSEN

Schottenheringe
vorzüglich im Geschmack,
empfiehlt billigst
Moritz Kaliski, Elisabethstraße 1.



Größte Leistungsfähigkeit.
Neueste Façons. Bestes Material.
Die Uniform=Mützen=Fabrik
von
C. Kling, Thorn, Breitestr. 7,
Ecke Mauerstraße,
empfiehlt **sämmtliche** Arten von **Uniform-Mützen** in sauberer Ausführung und zu billigen Preisen.
Größtes Lager in Militär= und Beamten=Effekten.

Linoleum-
Teppiche und Läufer
in stets neuem Muster
empfiehlt
Erich Müller Nachf.,
Breitestrasse 4.

In dem nasskalten Klima Deutschlands billiger und bekömmlicher als Bier!
Oswald Nier's Ungegypste!
Keink. Gemisch, kein Malz, keine sog. schwer. Weine etc., **sondern** seit 1876 laut Fürst **v. Bismarck's** Worten: „Nationalgetränk".
Angenehme, leicht trinkbare und dabei **so sehr stärkende**
Traubenweine aus Weintrauben
v. 10 Pf. pro 1/10 L. an, sow. in m. **plomb. Orig.**-Flaschen v. 1/4, 1/2 u. 1/1 L.
f. Festlichkeit., Vereine, Krankenhäuser bew. **hoh. Rabatt!**
66 Centralgesch. (44 in Berlin) und über **1200** Filialen in Deutschland!
Ausf. Preiscourant nebst **Broschüre gratis und franco.**
Hauptgeschäft und **Versandabtheilung** **BERLIN N., Linienstr. 130.**
No. 17 **OSWALD NIER**
Filiale in Thorn bei Herrn **A. Kirmes.**

Jedes Los ein Treffer

Keine Promessen! — Gesetzlich erlaubt! — Gesetzlich erlaubt! — Keine Ratenlose!

bieten die laut Reichsgesetz vom 8. Juni 1871 in ganz Deutschland gesetzlich zu spielen erlaubte und mit deutschem Stempel versehene
Türk. 400 Franks-Staats-Eisenbahn-Lose.
Ziehung am 1. Oktober.
Jährlich 6 Ziehungen mit insgesammt
5 Millionen 380 000 Franks
Haupt-Treffer zur Zeit jährlich **3 × 600 000, 3 × 300 000, 3 × 60 000, 3 × 25 000, 6 × 20 000, 6 × 10 000** etc.
Kleinster Treffer 400 Fr. — Auszahlung „baar" mit 58%.
Wir offeriren Originallose, auch Antheile zu Miteigenthum für alle noch stattfindenden Ziehungen im Abonnement bei monatlicher Einzahlung von
nur 4 Mark pro Antheil.
a. Nachn. 40 Pfg. Porto. — Gewinnlisten nach jeder Ziehung.
Bankhaus Danmark in Kopenhagen, K. 523.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens durch Genuß mangelhafter, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:
Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder **Verschleimung**
zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte
Verdauungs= und Blutreinigungsmittel, der
Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefässen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstossen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit** mit **Erbrechen,** die bei **chronischen** (veralteten) **Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie: **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit,** sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem **(Hämorrhoidal-Leiden)** werden durch Kräuter-Wein rasch und **gelind** beseitigt. Kräuter-Wein **behebt** jedwede **Unverdaulichkeit,** verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folgen schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit,** unter **nervöser Abspannung** und **Gemüthsverstimmung,** sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,** siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und beschafft dem Kranken neue Kräfte und **neues Leben.** Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à 1,23 u. 1,75 Mk. in **Thorn, Mocker, Argenau, Inowrazlaw, Schönsee, Gollub, Culmsee, Briesen, Lissewo, Schulitz, Fordon, Schleusenau, Bromberg** u. s. w. in den Apotheken.

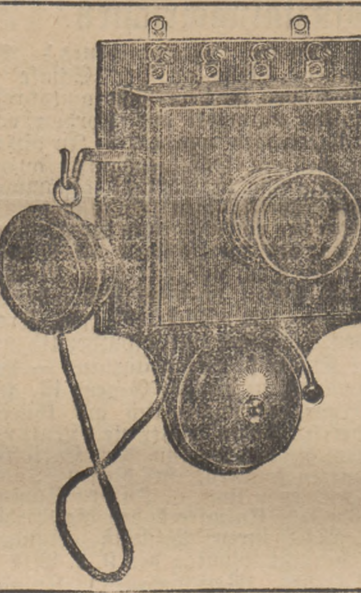
Auch versendet die Firma **„Hubert Ulrich, Leipzig, Weststrasse 82". 3** und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!
Man verlange ausdrücklich
Hubert Ulrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0 Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerikanische Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Gut möbl. Zimmer, nahe der Zentrale, billig zu vermiethen. Waldstr. 38, 3. Et., Haus Przybill.

Ein großes und ein kleines **möbl. Zimmer** sind von sof. zu verm. **Bäckerstraße 47.**



Grösstes
Installations-Geschäft
am Platze.
Spezialität:
Haustelephone.
A. Nauck,
Heiligegeiststrasse.

M. Kowski, Lohndiener,
Parkstraße 6,
empfiehlt sich den hochgeehrten Herrschaften bei vorkommenden Festlichkeiten, als **Hochzeiten, Diners, Jagden** ꝛc.

Mast= und Freßpulver für Schweine.
von **Geo Dötzer, Frankfurt a. M.**
Vortheile: Große Futterersparnisse, schnelles Fettwerden, rasches Gewichtzunehmen und leichte Aufzucht. Per Schachtel 50 Pf. in **Raths-Apotheke in Thorn, Breitestraße.**

J. Sellner,
Gerechtestraße.
Reichhaltigstes Lager von
Tapeten und Borden
— Reste billigst. —

Vertikow, nußbrauner Spiegel, Kinder=Bettgestell, Tombank, Betten, Gaskocher, Schreibtisch
billig zu verkaufen. **J. Skowronski,** Brückenstr. 16.

Möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. Strobandstraße 20, parterre.

Als Spezialität
empfiehlt
ff. Gouda-, Edamer-, russ. Steppen-, Schweizer-, Tilsiter-, Klosterkäse, Schlosskäse, Neufchâteller, Dessertkäschen etc.
J. Stoller, Schillerstraße.

Ein noch gut erhaltener schwarzer
Extra Militär=Mantel
wird zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bienenhonig,
garantirt rein
das Pfund 70 Pfg. empfiehlt
Moritz Kaliski, Elisabethstraße 1.



Ratten und Mäuse
werden durch das vorzüglichste, giftfreie
Rattentod
(E. Musche, Cöthen)
schnell und sicher getödtet und ist unschädlich für Menschen, Hausthiere u Geflügel.
Packete à 50 Pfg. und 1 Mk.
Hugo Claass, Thorn.
Musche's Rattentod übertrifft alle anderen Mittel, ganz gleich welchen Namen dieselben auch führen mögen.

Ziehung im Oktober.
Berliner Pferde=Lotterie, Ziehung am 12. Oktober cr., Lose à 1,10 Mk.
Königsberger Fahrrad=Lotterie, Ziehung am 28. Oktober cr., Lose à 1,10 Mk.
Meißner Geld=Lotterie, Ziehung am 20. Oktober cr., Lose à 3,30 Mk.
empfiehlt **Oskar Drawert, Thorn.**

Einen Laden
mit Zimmer und Küche, vorin bisher Glaserei betrieben wurde, vermiethet sogleich **A. Stephan.**

Ein möbl. Zimmer
zu verm. Altstädt. Markt 18, 1 Tr.

M. Z. u. K. f. 15 Mk. z. v. Gerberstr. 21, II, r.

Möbl. Wohnung zu vermiethen Mellienstr. 120.

Möbl. Zimmer z. verm. Jakobsstr. 16, pt.

Möblirtes Zimmer
nebst Kabinet und Burschengelaß zu vermiethen. Gerberstr. 18. 2 Tr. r.

1 kl. möblirtes Zimmer
mit guter Pension sofort fortzugsh. billig zu haben. Tuchmacherstr. 4, I.

Möbl. Wohn. od. 1 Zim. m. a. o. Burscheng. z. verm. Schloßstr. 4.

Möbl. Zimm. m. Pension sofort zu haben Schuhmacherstr. 24, 3 Tr.

Möbl. Zim. a. m. Kab. z. verm. Parkstr. 2.

Für Schüler gute u. billige **Pension** b. Fr. M. Finke. Schuhmacherstr. 24, 3.

J. Mäd. f. Wohn. u. Pens. Bäckerstr. 13, II.

Wohnung,
III. Etage, 6 Zimmer, großes Entree, Speisekammer, Mädchenstube, gemeinschaftliche Boden-Waschküche, alles Zubehör, vermiethet 1. Oktober. Baderstr. 2.

Herrschaftliche Wohnungen
von 6 Zimmern und reichlichem Nebengelaß zu vermiethen.
Schulstr. 19/21, Ecke Mellienstr.
Daselbst **kleine Wohnung** f. 150 Mk.

Herrschaftliche Wohnungen
von 6 Zimmern von sofort zu vermiethen in unserm neuerbauten Hause Friedrichstr. 10/12.

Herrschaftliche Wohnung.
Breitestraße 24 ist die 1. Et., die nach Vereinbarung mit dem Miether renovirt werden soll, preiswerth zu vermiethen.
Sultan.

Herrschaftl. Wohnung
zu verm. **Deuter,** Schulstraße 29.

Herrsch. Wohnung, 5 gr. Zimm. m. Zubeh. u. Pferdestall, Preis 800—900 Mk., zu verm. Mellienstraße 118.

Versetzungshalber ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Küche und Zubehör zu vermiethen. **Kessel,** Mocker, Lindenstraße 75.

Balkonwohnung,
5 Zimmer mit auch ohne Pferdestall, sofort zu verm. Brombergerstr. 56.

Eine von Herrn Oberleutnant **Nahgel** bew. Wohnung ist von sof. zu vermiethen. Gerechtestr. 25, 2 Treppen.

Gerechtestraße 30
sind eine Parterre-Wohnung, 4 Zimmer nebst Zubehör, 1 Wohnung von 2 Zimmern und Küche, und 1 kl. Hofwohnung per 1. Oktober d. Js. zu vermiethen. Zu erfragen daselbst bei Herrn **Decomé,** 3 Treppen links.

Wohnung,
3 Zimmer, Kammer, Küche und Zubehör mit Wasserleitung, ist wegen Versetzung des Miethers sofort anderweitig zu vermiethen.
Culmer Chaussee 49.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.